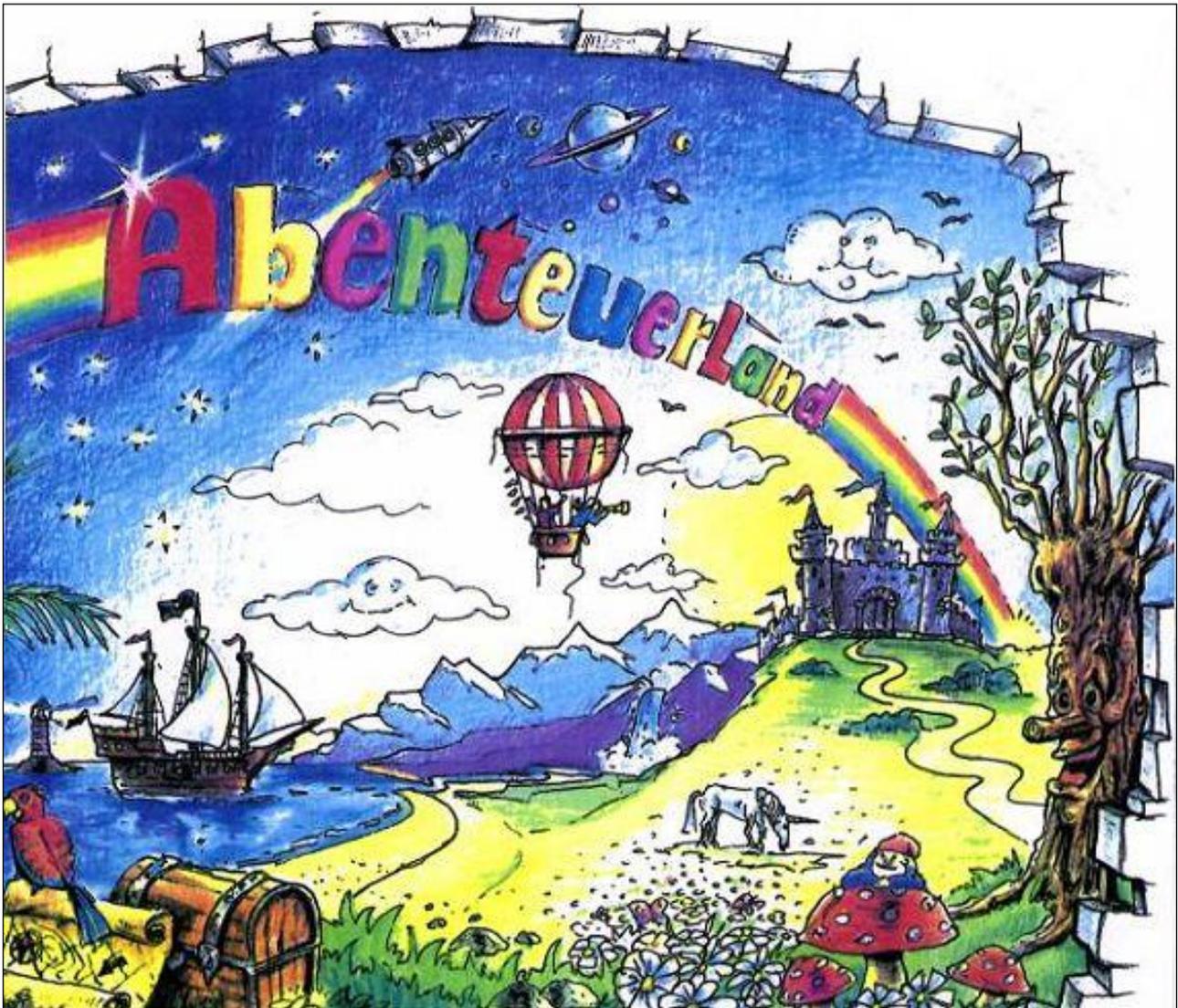


Städt. Kinderhaus „Abenteuerland“, Kriemhildenstr. 1, 82110 Germering
Tel. 089/ 84 22 99 Fax 84936173, Leitung: U. Kabbara
abenteuerland@germering.bayern.de

K O N Z E P T

Komm mit in's Abenteuerland.....



*Erzähle mir und ich vergesse, Zeige mir und ich erinnere,
Lass mich tun und ich verstehe*

(Konfuzius)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Unser Kinderhaus stellt sich vor	
1. Unser Haus / Träger	3
2. Wir betreuen ihre Kinder	4
3. Einzugsgebiet, Entstehungsgeschichte	5
4. Räumlichkeiten	6
5. Rechtliche Grundlagen, Qualitätsmanagement	6
6. Kurzfassung des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP)	7- 8
7. Kinderschutzkonzept	8
II. Unsere Rahmenbedingungen	
1. Buchungsmöglichkeiten	8 - 9
2. Anmeldeverfahren	9 -10
3. Unsere Gruppen	
a. Drei Ganztagesgruppen (Elfen, Zauberer und Tigerenten)	10 - 12
b. Integrationsgruppe (Regenbogen)	12 - 13
c. Krippengruppe (Zwergen)	13 - 15
d. Vorschulgruppe (Seeräuber)	15 - 17
e. Hortintegrationsgruppe (Horties)	17 - 18
4. Besondere Förderbereiche	
a. Integrationsarbeit	19 - 20
b. Sprachförderung (Sprach – Kita)	20 - 21
c. Was in unserem Haus noch angeboten wird	
- Psychomotorik	22
- Kunstatelier	22 - 23
- Individuelle Förderung	23
- Logopädie f. Integrationskinder	23
5. Lernprozesse	
a. Dokumentation / Portfolio / Videografie	23 - 24
6. Unsere Küche	24 - 25
III. Unsere pädagogischen Ziele und Grundlagen	
3.1 Was brauchen unsere Kinder	25
3.2. Pädagogischer Erziehungsstil	26
3.3. Schwerpunkte in der Zielsetzung	27
3.4. Werte	27- 28
3.5. Partizipation	28 - 29
IV. Unsere methodische Umsetzung	
4.1. Eingewöhnung	29 - 30
4.2. Transitionen / Übergänge von Krippe/Kiga/Hort	30 - 31
4.3. Überblick über die pädagogische Umsetzung	31
4.4. Tagesablauf	31 - 32
4.5. Freispiel	32 - 33
4.6. Kinderkonferenz und Morgenkreis	34 - 35
4.7. Vorschulerziehung / Pädagogische Struktur	35 - 36
4.8. Bewegungserziehung	36 - 38
4.9. Kreatives Gestalten	38 - 39
4.10. Musikalische Bildung	40
4.11. Projektarbeit	40 - 41
4.12. Ausflüge	42
4.13. Feste und Feiern	42 - 43
V. Elternarbeit	43 - 45
VI. Öffentlichkeit;arbeit	45
VII. Teamarbeit	46

I. Unser Kinderhaus stellt sich vor

Träger der Einrichtung:

Rathausplatz
82110 Germering
Tel. 089/89419-0



Leitsatz

*Erzähle mir und ich vergesse, zeige mir und ich erinnere,
lass mich tun und ich verstehe*

(Konfuzius)

1. Unser Haus



2. Wir betreuen ihre Kinder

Leitung : Ursi Kabbara - Frühdienst – Personalmanagement - Gruppen übergreifend

Sprachförderkraft : Cordula Welte - Fachkraft für Inklusion und Sprache –
Gruppenübergreifend

Zaubergruppe

(mit evtl. Einzelintegration)

Gabriele Groß
Erzieherin / Gruppenleitung

Heike Kornelson
Kinderpflegerin
Kunst – u. Werkstattpädagogin

Laura Toscano
Kinderpflegerin

Elfengruppe

(mit evtl. Einzelintegration)

Susanne Schrall
Erzieherin / Gruppenleitung

Jessica Asum
Kinderpflegerin

Daniela Droll
Kinderpflegerin

Beate Fehlau
Kinderpflegerin

Regenbogengruppe

Integrationsgruppe (Kindergarten)

Diana Alekozai
Erzieherin/Gruppenleitung
Fachkraft f. Begabtenförderung

Aida Muljaku
Kinderpflegerin

Janina Dörfel
Kinderpflegerin

Tigerentengruppe

/ mit evtl. Einzelintegration)

Kerstin Kissel
Erzieherin / Gruppenleitung

Alina Anghel
Kinderpflegerin

Sylvia Pilat
Kinderpflegerin

Christian Kornelson
Kinderpfleger
Fachkraft f. Psychomotorik

Zwergengruppe

Krippengruppe (mit evtl. Einzelintegration)

Katharina Szuecsne-Szabo
Erzieherin / Gruppenleitung

Antonia Stöckl
Erzieherin

Agnes Sobolewska
Kinderpflegerin

Seeräubergruppe

Vorschulgruppe (mit Einzelintegration)

Renate Machnik
Erzieherin / Gruppenleitung

Jasmina Petrovska
Erzieherin

Miriam Müller
Erzieherin

Horties

Hort – Integrationsgruppe

Michaela Nowak
Erzieherin / Gruppenleitung

Luca Hartmann
Erzieher

Jedes Jahr haben wir einige Praktikanten/innen, die hier ihre Ausbildung absolvieren.

Eine Putzfirma sorgt für die Sauberkeit im Haus.

3. Einzugsgebiet, Entstehungsgeschichte

Unser Kinderhaus „Abenteuerland“ liegt am Stadtrand von Germering. Eine große Freifläche und der Wald in der Nähe ermöglichen uns den Bewegungsdrang der Kinder zu stillen.

Unsere Einrichtung umfasst seit 2020 drei Regelgruppen, zwei Integrationsgruppen (Kiga -/ Hort), eine Krippengruppe und eine Vorschulgruppe.

1970 wurde unser Kindergarten an der Kriemhildenstraße für eine neue Wohnsiedlung erbaut. Mit 4 Kindergartengruppen begann hier die pädagogische Arbeit.

Im Laufe der Jahre hat sich der Kindergarten nach den Bedürfnissen der Familien und Erkenntnissen der pädagogischen Forschung immer weiterentwickelt.

1975 Änderung einer Kindergartengruppe in eine Hortgruppe, Einrichtung einer Integrationsgruppe

1993 Splitten der Leitung zwischen Kindergarten und Hort mit weiterhin großer Zusammenarbeit

1996 Namensgebung beider Einrichtungen Kita „Abenteuerland“

2000 Einrichtung einer 4ten Kindergartengruppe

2007 Veränderung einer Regelgruppe in eine Kleinkindgruppe

2008 Aus der Kleinkindgruppe entsteht eine Krippengruppe. Der Hort wird als Integrationshort wieder mit dem Kindergarten unter einer Leitung zusammengeführt.

So entstand unser Kinderhaus!

2012 Haben wir unser Haus vergrößert, um den Anforderungen in Germering gerecht zu werden. Wir konnten zu unseren Räumlichkeiten zwei Zimmer dazu gewinnen und 25 weitere Plätze schaffen. So entstand die neue Seeräubergruppe aus Vorschulkindern.

2013 Seit September 13 arbeiten wir im Projekt „Kita-Sprache & Integration“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Das Projekt läuft bis Dezember 15

2015 Durch den erhöhten Hortplatzbedarf wurde aus unserer Vorschulgruppe eine Mischgruppe aus 14 Vorschulkindern und 10 Hortkindern

2016 Ab Januar 16 konnten wir in die neue Generation des Sprachprojektes einsteigen und dürfen nun bis auf weiteres am Projekt aktiv mitwirken.

**Bundesprogramm „Sprach – Kitas“
„Weil Sprache der Schlüssel der Welt ist“**

2020 Sanierung mit Anbau. Unsere Einrichtung gewinnt eine Kindergartengruppe dazu, das Haus wird innen und außen generalsaniert und um ein Gartenteil vergrößert. Aus der Vorschul/Hortgruppe wird eine Vorschul/Schulkindgruppe
Die Sanierung im Außenbereich läuft noch bis 2021.

50 Jahre Kinderhaus Abenteuerland

4. Räumlichkeiten

Unser Kinderhaus ist recht großzügig gebaut. Durch einen breiten Gang, der auch als Garderobe genutzt wird, erreicht man alle Gruppenräume. Jedes Kind hat seinen eigenen Garderobenschrank. Jeder Gruppenraum ist optimal nach den Bedürfnissen der Kinder und einzelnen Gruppen eingerichtet. Jede Gruppe verfügt über einen zusätzlichen Nebenraum. Im oberen Bereich befindet sich die Vorschulgruppe, die Hortintegrationsgruppe und unser Therapieraum für Integrationsarbeit. Der Gangbereich wird vorwiegend für Feste, gemeinsame Treffen (Projektarbeit) der Kinder und Elternabende genutzt.



Eine kleine Spielecke dient der Krippe als zusätzliche Ausweichmöglichkeit.

Im Kellerbereich befinden sich der Bewegungsraum und unser Kunst- und Werkstatt-Atelier. Der große und kleinere Gartenbereich bietet alle Möglichkeiten, die ein Kinderherz erfreuen. In unserer großen Küche wird täglich von zwei Köchinnen das Mittagessen kindgerecht gekocht. Auf dem naheliegenden Sportplatz haben wir zusätzlich die Möglichkeit sportliche Aktivitäten im Freien zu gestalten.

Uns ist es sehr wichtig, die gegebenen Räumlichkeiten auf die Bedürfnisse der Kinder und des momentanen Bedarfs optimal anzugleichen.

5. Rechtliche Grundlagen, Qualitätsmanagement

Wir richten uns nach dem bayerischen Kinder Bildungs- und Betreuungsgesetz BayKiBiG. Unsere pädagogische Arbeit beinhaltet die Grundlagen des Bildungs- und Erziehungsplanes BEP und orientiert sich an den globalen Kinderrechten.

Wie in allen städtischen Einrichtungen wird auch in unserem Kinderhaus ein Qualitätsmanagement-System zur Weiterentwicklung, Unterstützung und Förderung unserer pädagogischen Arbeit aufgebaut.

Mit jährlichen Elternumfragen überprüfen wir die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern, um die Einrichtung familienorientiert zu gestalten.

Immer wiederkehrende Meinungsumfragen bei den Kindern sind die Gewährleistung für die Umsetzung der Bedürfnisse der Kinder. (siehe Partizipation)

6. Kurzfassung des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP)

Menschenbild

- der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt
- Kinder gestalten von Geburt an aktiv an ihrer Bildung und Entwicklung mit
- jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern
- Kinder haben Rechte

Bildung wird als lebenslanger Prozess gesehen. Da die Lebensjahre von der Geburt bis ins Grundschulalter hinein als die lernintensivsten und entwicklungsreichsten Jahre gelten, bekommt die frühe Bildung einen besonderen Stellenwert.

Das ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsverständnis hat folgende Ziele:

- Stärkung kindlicher Autonomie und sozialer Mitverantwortung
- Stärkung lernmethodischer Kompetenz
- Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen

Basiskompetenzen

Als wesentliches Ziel von Bildung und Erziehung für Kinder bis zur Einschulung gelten der Aufbau und die Erlangung von so genannten „Basiskompetenzen“.

Als Basiskompetenzen werden bezeichnet:

- **Personale Kompetenzen** (Selbstwahrnehmung; motivationale, kognitive und physische Kompetenz)
- **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext** (Entwicklung von Werten, Fähigkeiten und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe)
- **Lernmethodische Kompetenzen** (lernen wie man lernt)
- **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen** (Resilienz – Widerstandsfähigkeit)

Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

- Übergang von der Familie in die Tageseinrichtung und in die Grundschule
- Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt (Kinder verschiedenen Alters, geschlechtersensible Erziehung, interkulturelle Erziehung, Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender, oder bestehender) Behinderung, Kinder mit Hochbegabung)

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

- Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
- Sprach und medienkompetente Kinder (Sprache und Literacy – Erfahrung im Zusammenhang mit Buch-, Erzähl-, Reim und Schriftkultur; Information- und Kommunikationstechniken, Medien)
- Fragende und forschende Kinder (Mathematik, Naturwissenschaften und Technik, Umwelt)
- Künstlerisch aktive Kinder (Ästhetik, Kunst und Kultur, Musik)
- Starke Kinder (Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport, Gesundheit)

Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität

- Mitwirken der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen
- Moderieren von Bildungs- und Erziehungsprozessen (Bildungsprozesse mit Kindern kooperativ gestalten, philosophieren mit Kindern, Kindern)

zuhören – Kindern Fragen stellen, Kinder in ihrem positivem Verhalten unterstützen u. verstärken, Kindern Hilfestellung geben, problemlösendes Verhalten der Kinder verstärken, Projekt- und Aufgabenanalyse mit Kindern)

- Beteiligung an Kooperationen

(Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern , Eltern als gleichberechtigten Partner wertschätzen, ernst nehmen und unterstützen; Gemeinwesen Orientierung – Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen und sozialer Umgebung)

- Beobachtung, Evaluation und Weiterentwicklung (Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen, Innovationsfähigkeit und Bildungsqualität- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung auf Einrichtungsebene)

(vgl. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, 2. Auflage, Weinheim und Basel 2006)

7. Kinderschutzkonzept

Der Schutz und das Wohl von Kindern ist durch das 2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz wesentlich gestärkt worden. Durch die gesetzlichen Regelungen ist der konkrete staatliche Schutzauftrag als Aufgabe der Jugendämter und Beteiligung der jeweiligen Träger festgeschrieben. Dabei werden Prävention und Intervention gleichermaßen im Kinderschutz verankert.

Unser Kinderschutzkonzept wurde vom Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit und in enger Kooperation mit allen städtischen Einrichtungsleitungen erarbeitet.

Es bietet einen Handlungsleitfaden, der Handlungssicherheit in Verdachtsfällen gewährleistet.

Sinnvolle Maßnahmen zur Stärkung der Kinder, Sensibilisierung der pädagogischen Fachkräfte und zur besseren Unterstützung der Familien sind darin beinhaltet.

Mit Teamsitzungen und Fallbesprechungen erarbeiten wir für jede einzelne Situation ein Konzept.

Die Gesamtfassung des Kinderschutzkonzeptes finden Sie auf der Homepage unserer Einrichtung.

II. Buchungskategorien, Gruppen

1. Buchungsmöglichkeiten

In unserer Einrichtung können Sie für ihr Kind unterschiedliche Zeiten in Anspruch nehmen.

Die pädagogische Kernzeit von 8.15 Uhr bis 12.15 Uhr müssen alle Familien für Kita und Krippe buchen!

An jedem Wochentag können verschiedene Zeiten genommen werden.

Somit beginnt die Staffelung bei der Kategorie 4-5 Stunden.

Unsere Kategorien:	4 – 5 Std.	7 – 8 Std.
	5 – 6 Std.	8 – 9 Std.
	6 – 7 Std.	über 9 Std.

Im Kindergarten ist nur eine 5- Tagesbelegung möglich.

In der Krippe kann 2-, 3- oder 5-Tage gebucht werden.

1/3 der Plätze	2 Tage	Dienstag – Donnerstag
	3 Tage	Montag – Mittwoch – Freitag
2/3 der Plätze	5 Tage –Buchung	Montag - Freitag

Im Hort kann 2, 3, und 5-Tage mit oder ohne Ferien gebucht werden

(Hier beginnt die Zeit der 1. Klasse ab 11.30 Uhr, 2. Klasse um 12.00 Uhr, 3./4. Klasse um 12.30 Uhr)

(Ferienbuchung bedeutet: Die Zeit für die Schulferien muss extra gebucht werden.

Wer keine Ferienbuchung möchte, kann in den Schulferien den Hort nicht besuchen.)

Durch die lange Öffnungszeit der Einrichtung ergeben sich in allen Gruppen im Laufe des Tages Personalverschiebungen. Hier achten wir sehr darauf, dass die Kinder zum Großteil von ihren Stammpädagogen aus der Gruppe betreut werden.

Unsere Öffnungszeit ist von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr, (bei Bedarf könnten längere Öffnungszeiten festgelegt werden).

Bei der Anmeldung sollten sich alle Familien bereits in ihren Buchungszeiten festlegen. Eine Verlängerung oder Verkürzung ist danach nicht immer möglich.

Für eine konstruktive Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit ist uns die Bring- und Abholzeit für die Kinder sehr wichtig. Hier bestehen wir auf eine genaue Einhaltung.

Bringzeit in Kiga u. Krippe ist bis spätestens 8.15 Uhr

(alle Kinder müssen sich um diese Zeit im Haus befinden, Eltern haben die Einrichtung bis 8.15 Uhr verlassen)

Später kommen ist nur mit telefonischer Ankündigung möglich.

Abholzeiten im Kindergarten 12.15 bis 12.30 Uhr
Vorschulgruppe erst 12.45 bis 13.00 Uhr
13.45 bis 14.00 Uhr
14.45 bis 15.00 Uhr
ab 15.30 Uhr ist bis Ende offene Abholzeit.

Abholzeiten in der Krippe 12.15 Uhr, danach frühestens um 14.30 Uhr

Mittagessen:

Kinder, die bis 13 Uhr betreut werden, können auch **ohne**

Mittagessen bleiben (Krippe nicht), vorausgesetzt es sind im Haus mindestens 6-8 Kinder ohne Mittagessen zu betreuen.

Zuzüglich gibt es eine Staffelung entw. 2 Tage, 3 Tage oder 5 Tage Essengebühr.

Im Hort kommen die Kinder nach der Schule direkt zu uns in die Einrichtung (ca. ab 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr)

Abhol- oder Heimgezeit der Hortkinder ist Mo. –Do nicht vor 16.00 Uhr, Fr. 15.00 Uhr.

Für Sportaktivitäten, Therapien ... geht es an einem Tag früher, sofern dies im Rahmen der gewählten Buchungskategorie möglich ist.

2. Anmeldeverfahren und Aufnahmekriterien

In jedem Jahr erfolgt durch eine öffentliche Bekanntgabe die Einschreibung in einem Zeitraum von 3 Wochen (meist im März). Die Hortplätze belegen wir nur innerhalb des Hauses, außer bei Integrationsbedarf.

Vorab findet in unserem Kinderhaus ein **Eltern- Info – Abend** oder ein

„**Tag der offenen Tür**“ statt, zu dem alle interessierten Eltern herzlich eingeladen sind.

Hier stellen wir unsere pädagogische Arbeit, das Team und die Räumlichkeiten vor.

Bei Platzbedarf füllen die Eltern das „Zentrale Anmeldeformular“ im Internet aus,

und können dort bei zwei Einrichtungen (mit hoher Priorität 1+2) einen Haken setzen und sich mit einem persönlichen Anmeldetermin zu einem ½ stündigen Gespräch anmelden.

Da für die Integrationsplätze längere Aufnahmeverfahren erforderlich sind, beginnen wir bereits im Januar mit den ersten Gesprächen.

Hier können die Kinder den ersten Kontakt zur Einrichtung aufnehmen und Eltern ihre persönlichen Wünsche äußern.

Die Aufnahmekriterien erfolgen nach der Dringlichkeit und den Bedürfnissen des

Einzelnen.

- Dringlichkeit:**
- *Kinder alleinerziehender Eltern*
 - *Berufstätigkeit beider Eltern*
 - *Kinder aus unserem Einzugsgebiet*
 - *soziale Dringlichkeit*
 - *Gruppenstruktur*
 - *Alter (ab 3 Jahren) im Kiga, ab 1 Jahr in der Krippe*

- Voraussetzung:**
- betrifft den Kindergarten*
 - betrifft Kindergarten u. Krippe*
 - *loslösen können von den Eltern*
 - *sozial- emotionale Reife dem Alter entsprechend*

betrifft den Hort

- *Kinder von der 1. bis 4. Klasse*
- *Kinder die mehr Betreuungszeit (Ferien) brauchen als eine Mittagsbetreuung abdeckt*

betrifft die Vorschulgruppe

- *Rückstellkinder*
- *Vorschulkinder die bis zum 31.12. 6 Jahre alt werden*
- *evtl. auch Integrationskinder*

betrifft die Integrationsplätze

- *besondere Betreuung durch eine seelische körperliche oder geistige Beeinträchtigung nach § 53/54 SGB*

Das bedeutet:

z. B. Kinder mit Entwicklungsverzögerung

Kinder mit großen sprachlichen Problemen

ADS und ADHS – Kinder

Kinder mit körperlichen Einschränkungen.....

- *zur Aufnahme für einen Integrationsplatz wird ein ärztliches Gutachten benötigt (vom Kinderarzt, Kinderzentrum o. Psychologen)*
- *Vorlage einer bereits bestehenden Therapie (z. B. Ergotherapie, Logopädie, Spieltherapie.....)*
- *Vorgespräche mit unserer Heilpädagogin*

3.Unsere Gruppen

a. Ganztagesgruppen

Tigerentengruppe

Zaubergruppe

Elfengruppe

sind jeweils besetzt mit 25 Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren. Bei Einzelintegration wird die Gruppenstärke jeweils um zwei Plätze reduziert.

Alle drei Gruppen arbeiten in so können die Kinder ihr Selbstbewusstsein, Erfahrungen und neue Eindrücke für ihre Lebenskompetenzen stärken.

In jeder Gruppe gibt es einen festen Tagesablauf, der von Ritualen und einer festen Struktur geprägt ist.

- Mit einem Morgenkreis wird der Tag gemeinsam begonnen
Hier wird der Tag besprochen, Rituale (wie Gespräche über das Wetter ..., Kinder Zählen..., wer ist alles da...) durchgeführt, Themen und Ideen der Kinder besprochen, Lieder gesungen, Fingerspiele und Spiele durchgeführt, gelesen, und vieles mehr
- Freispielzeit ist eine wichtige Zeit für Kontakte finden und stärken, gemeinsames Spiel, Konflikte lösen lernen, Sozialverhalten stärken, Fähigkeiten spielerisch erweitern
- Gemeinsame Brotzeit ist in allen drei Gruppen eine Zeit der Gemeinschaft, der Ruhe, Gespräche am Tisch
- Gezielte Pädagogische Angebote finden im Anschluss statt, in Kleingruppen o. auch mal mit der ganzen Gruppe. Die Aktivitäten gehen über alle Bereiche des Bildungs- und Erziehungsplanes.
- Gartenzeit o. Exkursionen stehen, soweit es das Wetter zulässt, jeden Tag auf dem Plan
Der Garten gibt eine Vielfalt an Möglichkeiten sich auszuprobieren.
Exkursionen gehen in den nahen Wald, zum Abenteuerspielplatz, aber auch ein weiterer Ausflug ist möglich.
- Mittagessen ist zur Stärkung, aber auch ein gemeinsames Ritual mit kleinen Gesprächen
- In der Ruhezeit können sich die Kinder mit kleinen Geschichten, Musik, Hörspielen entspannen, oder etwas schlafen, um für den restlichen Tag gestärkt zu sein.
- Der Nachmittag ist zur freien Gestaltung

Besonderheiten in der Tigerentengruppe

- Jeden ersten Freitag im Monat ist ein Müslitag mit saisonalem Obst, Haferflocken, Naturjoghurt, Milch...
Gesunde Ernährung: Keine Süßigkeiten zur Brotzeit, keine süßen Getränke sind uns sehr wichtig
- Es werden viele Exkursionen in den Wald, zu Spielplätzen und Spaziergänge gemacht.
- Zusätzliche wöchentliche Kleingruppenarbeit zur Stärkung Fein- und Grobmotorik (der Schneidefähigkeit, Stifthaltung...)
- Wöchentliche Vorschulstunden, Turnen in 2 Gruppen

Die Tigerentengruppe legt viel Wert auf Selbständigkeit, Eigeninitiative, Partizipation Teilhabe, Umgang miteinander, Individuelle Förderung, abwechslungsreiche pädagogische Förderung, Naturerlebnisse, aber auch auf Ordnung, Struktur, Hygieneregeln, Gesprächsregeln, Höflichkeitsformen, Tischmanieren und ein soziales Miteinander.

Besonderheiten in der Zaubergruppe:

- Hier ist im Nebenraum ein kleines Atelier eingerichtet, in dem die Kinder ihrer eigenen Kreativität freien Lauf lassen können. Hier können sie täglich in kleinen Gruppen mit Unterstützung und Begleitung sich ausprobieren, neue Erfahrungen mit Materialien machen und ihre Emotionen ausleben.
- Großen Wert legt die Gruppe auf die Vermittlung von Literatur mit vielen schönen Geschichten, Vorlesebüchern, Bilderbücher, Sachbüchern
- Die Musik und Bewegung mit Singen und Tanzen hat hier auch einen regelmäßigen Platz in der Wochenplanung

- Wöchentliche Vorschule und Turnen in 2 Gruppen

Die Zaubergruppe legt viel Wert auf ein Miteinander, Wertschätzung untereinander, abwechslungsreiche pädagogische Förderung, Eigeninitiative, Teilhabe, aber auch auf Höflichkeitsformen, Ordnung, Struktur, Hygieneregeln, Gesprächsregeln....

Besonderheiten in der Elfengruppe

- Für uns ist jedes Kind einzigartig und zusammen sind wir ein Meisterwerk!
- Hier werden mit den Kindern die passende Gruppenstruktur erarbeitet, die Kinder können bei der Gestaltung mitwirken und ihre Meinung und Ideen äußern.
- Ein besonderer Wert wird auf Kleingruppenarbeit gelegt. Hier werden die Kinder nach ihrem Alter eingeteilt und speziell nach ihren Bedürfnissen gefördert.
Die Kleingruppenarbeit ermöglicht eine intensivere Betreuung und Unterstützung der Kinder in ihrem Tun

Die Elfengruppe legt viel Wert auf Eigenständigkeit „Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

Selbstbewusstsein - „Ich bin ich & Du bist du“

Hier wird mit den Stärken der Kinder gearbeitet, jeder ist richtig so wie er ist, jede Meinung zählt und gestaltet wir die Arbeit sehr flexibel.

b. Integrative Kindergartengruppe

Regenbogengruppe

Hier in der Gruppe betreuen wir 15 Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Von diesen Kindern belegen bis zu 5 Kinder einen Integrationsplatz.

Die Integrationsplätze werden mit Kindern aus ganz Germering (oder Kinder aus unserem eigenen Haus) belegt, die einer besonderen Förderung bedürfen.

Die Anmeldegespräche der Integrationskinder beginnen bereits im Januar vor der eigentlichen Anmeldung.

Besonders wichtig ist uns die Einbeziehung der einzelnen Integrationskinder in das Gruppengeschehen. Unsere Projekte und pädagogischen Ansätze sind auf eine empathische, inklusive, auf die Bedürfnisse der Kinder orientierte Umsetzung ausgelegte Pädagogik. Durch die kleinere Gruppenstärke können wir intensiv auf die einzelnen Kinder eingehen und ihren Bedürfnissen gerecht werden.

Die Zusammenarbeit mit unserer Heilpädagogin (Einzelbetreuung der Integrationskinder) siehe II,4a) ermöglicht uns über gemeinsame Gespräche den Kindern in allen Bereichen eine große Unterstützung zu geben.

Die Einbeziehung der Integrationsgruppe in große Projekte der Einrichtung ist stets auf die Bedürfnisse der Integrationskinder abgestimmt.

Eigene gruppeninterne Projekte ermöglichen den Kindern die gleichen Aktivitäten wie in allen anderen Gruppen im Haus.

Eigene Projekte:

Vormittags:	Montag	- Kleingruppenförderung und Vorschule
	Dienstag	- Müslitag u. hauswirtschaftliche Angebote und Arbeitstische

	Mittwoch	- Aktionstag
	Donnerstag	- Individuelle Förderung
	Freitag	- Turntag mit Psychomotorischer Begleitung
Nachmittag :		- Freie Gestaltungsmöglichkeit

Turntag:

Am Turntag teilen wir unsere Kinder auf zwei Turngruppen auf, somit haben die Kinder in einer Kleingruppe von 7-8 Kindern die Möglichkeit sich im Turnraum frei zu entfalten. Mit diversen Bewegungsübungen und Spielen lernen die Kinder ihre Körperkoordination besser kennenzulernen und ihren Bewegungsdrang auszuleben. Herr Kornelson begleitet die Turngruppe und bringt psychomotorische Frequenzen mit ein.

Aktionstag:

Beim Aktivtag steht bei der Gruppe die abwechslungsreiche Gestaltung im Vordergrund. z. B. Ausflüge mit dem Bus durch Germering, Wald- und Spielplatzbesuche, Schlittenfahren usw. Die Aktivitäten richten sich nach der Jahreszeit und den Interessen der Kinder.

Projekttag:

Der Projekttag wird von der Handpuppe „Otto“, einer Schildkröte begleitet und führt die Kinder durch pädagogische Themen. Von großer Priorität sind uns die Schlüsselwörter „ganzheitliches Bilden“ und „Fördern“. Die Themen werden an den Lernzielen (BEP) und den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Müslitag:

Beim Müslitag bieten wir den Kindern eine größere Müsliauswahl an. Hier können sich die Kinder ihre Zusammenstellung selbst aussuchen. Zusätzlich bereiten wir ein hauswirtschaftliches Angebot vor, bei dem überwiegend die gesunde Brotzeit betont und der Bezug zu ungesunden Mahlzeiten hergestellt wird, um die Kinder zu sensibilisieren.

Intensive Zeit:

In der intensiven Zeit bieten wir eine integrative Kleingruppenförderung für die Kinder an, die diversen Angebote nach besonderen Themen beinhaltet. Hier berücksichtigen wir vor allem den Förderbedarf der Kinder, um diese für ihre Entwicklung zu schulen und zu fördern.

Vorschulprogramm:

Mit den Vorschulkindern wird regelmäßig in einer Kleingruppe über alle Bildungsbereiche Altersgerechte Aktivitäten und Aufgaben angeboten, um die Kinder in ihrer Entwicklung zum Vorschulkind zu unterstützen und zu fördern.

c. Krippengruppe

Zwergengruppe

In unserer Krippengruppe betreuen wir täglich 12 Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Hier kann auch eine Einzelintegration stattfinden. Die Platzzahl verringert sich dann um einen Platz.

Die Abstufung der Betreuung ist wie folgt:

2/3 für die 5-Tage-Buchung

1/3 für die 2- und 3-Tage-Buchung

So könnten insgesamt 16 Kinder die Gruppe besuchen.

Der Gruppenraum ist in zwei Bereiche geteilt:

- **Spiel- und Aktionsraum mit Spielecke**
 - **Schlafraum** – wird außerhalb der Schlafenszeit auch als Bau- und Spielecke genützt
 - **Wickelraum**
Gewickelt wird im gegenüberliegenden Waschräum
- Vor dem Gruppenraum in der Nische haben wir zusätzlich noch einen kleinen Spielbereich eingerichtet. Die Nische wird für Bobby-Car fahren und freies Spiel genützt.

Die Abholzeiten unterscheiden sich etwas vom Kindergarten.

Abholzeit: 12.15 Uhr, 14.45 Uhr, 15.45-16.00 Uhr, 16.45-17.00 Uhr

Die festen Abholzeiten geben den Krippenkindern einen stabilen Halt im Tagesablauf und vermeiden eine permanente Unruhe in der Gruppe.

Besondere Projekte mit unseren Kleinen:

Morgenkreis freies Spielen Bastelaktionen
Waldspaziergang Backen Malspaß
Matschen Turnen Musik und Tanz gem. Brotzeit
Kennenlerngespräch mit Eltern und Kind

Besonders in dieser Gruppe ist es uns sehr wichtig, dass sich die Kinder wohl und geborgen fühlen.

Für die neuen Krippenkinder ist es ein großer Übergang von der Familie zur Krippe. Um ihnen die Eingewöhnungsphase zu erleichtern ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern hier besonders erforderlich.

Ein gleichbleibend regelmäßiger Tagesablauf soll den Kindern einen guten Halt für ihren neuen Lebensbereich geben. Mit viel Liebe und Fürsorge holen wir die Kinder in ihrer Entwicklungsphase ab und fördern sie ganzheitlich in ihren Lebenskompetenzen. Unsere pädagogischen Ziele entsprechen denen des Kinderhauses, in Berücksichtigung der Altersgruppe.

zum Beispiel:

Spiele lernen (viel auf dem Boden)

Umgang mit altersgerechtem Spielzeug, erste Erfahrung mit anderen Kindern, erste soziale Kontakte knüpfen, erstes Basteln und Malen. Umgang mit unterschiedlichen Materialien.

Bewegung, Rhythmus, Tanz und Sport

Freude an der Bewegung, Erlernen von Sicherheit und Körperbeherrschung, Stärken der Wahrnehmung und des Gleichgewichtssinns durch große Bewegungsmöglichkeiten

Grundentwicklung – Gesundheit/ Hygiene

Kennen lernen der gesunden Ernährung und Hygiene. Selbständiges Hände und Mund abwaschen, Erlernen der Esskultur und Tischmanieren, gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Kontakte.

Gemeinschaft entwickeln

durch kleine Gemeinschaftsspiele, Fingerspiele, gemeinsames Essen, usw.

Lernen durch viel Wiederholungen

die erlernten Kompetenzen werden sehr intensiv über das Jahr wiederholt, um den Erkennungswert zu erreichen und die Lernkompetenzen zu fördern, besonders im sprachlichen Bereich

Zwischenzeitlich immer kleine Ruhephasen

mit kleineren Ruhephasen und einem ausgiebigen Mittagsschlaf ermöglichen wir den Kindern die vielen Eindrücke des Tages zu verarbeiten.

Am Ende der Krippenzeit begleiten wir die Kinder bei ihrem Übergang in den Kindergarten.

d. Vorschulgruppe

Seeräubergruppe

Unsere Seeräubergruppe ist mit 3 Mitarbeiter*innen besetzt.

Für unsere Vorschul- Hortgruppe stehen zwei Räume zur Verfügung.

Großer Gruppenraum für - Aktivitäten (Basteln, Kochen, Töpfern...)
- Mittag essen
- Spielen
- Werken

Hausaufgabenraum - den Hausaufgabenraum der Horties können wir für Kleingruppenarbeit am Vormittag nutzen

Turnraum - können wir am Nachmittag situationsorientiert nutzen

In unsere Vorschulgruppe nehmen wir:

- ca. 20 Vorschulkinder auf (Einzelintegration ist hier möglich)
- **Die Vorschulgruppe** ist für Rückstellkinder und Kinder, die im letzten Kindergartenjahr bis Dezember noch sechs Jahre alt werden.
 - die Gruppenarbeit entspricht dem gleichen übergeordneten Konzept des Abenteuerlandes
 - Abenteuerland
 - Bewegungstag
 - Ausflüge und besondere Aktionen

Der Vorschulgruppe ist mit Rückstellkindern aus unserem Haus und Rückstellkindern aus anderen Einrichtungen belegt. Wenn noch Platz frei ist, kommen noch Vorschulkinder aus unserem Haus dazu.

Unsere Struktur:

Am Vormittag wenden sich 2-3 pädagogische Kräfte intensiv den Vorschulkindern zu und legen den Fokus auf die altersentsprechende Förderung.

Die übersichtliche Gruppengröße ermöglicht uns das gezielte Fördern aller Lernkompetenzen und somit das Erlangen eines guten „Handwerkszeug“ das in erster Linie für die Schule von Belang ist. 1x in der Woche gehen wir besonders gezielt mit speziellen Vorschulübungen auf die Vorbereitung zur Schule ein (siehe 4.6). Unsere Sprachförderkraft greift immer wieder Kinder zur zusätzlichen Sprachförderung heraus. Zusätzliche Sprachförderung (Vorkurs – Deutsch) erhalten unsere Migrationskinder. Wichtig ist hier eine gute vorbereitende Zusammenarbeit mit der Schule. Regelmäßige Treffen mit der Schule, Besuch der Kinder in der Schule... tragen dazu bei. Gezielte Ausflüge (z.B. Feuerwehr, Polizei, Museum...) sollen das Wissen der Kinder erweitern.

**Montag ist den ganzen Vormittag unser Bewegungstag für unsere Vorschulkinder!
An allen anderen Wochentagen findet situationsorientiert das weitere pädagogische Programm statt.**

**„Bewegung heißt Wahrnehmen, Wahrnehmen heißt Bewegen, Bewegen heißt Tun,
Tun heißt Lernen“**

Unsere Kinder lernen beiläufig durch Tun, sich selbst auszuprobieren und durch ihr eigenes Können zu erleben.

Das Gleichgewicht, der Geruch, der Geschmack, das Optische, das Akustische, das Tasten, und Fühlen, diese Sinne sind Voraussetzung, dass Bewegung zum Lernen wird.

Der Tag stärkt die sozialen und emotionalen Kompetenzen.

Je besser sich Kinder bewegen, desto sicherer können sie sich in ihrem persönlichen Umfeld zurechtfinden.

Wir bieten ihrem Kind an diesem Tag:

- freie Bewegung in der Natur
(z. B. Garten, auf Spaziergängen, an Waldtagen, am Bach, am See, Spielplätzen)
- Klettern, balancieren, Baumäste tragen – rollen-, Steine werfen,
- eigene Grenzen kennen lernen, Hürden überwinden
- in der Gemeinschaft agieren
- Fantasie ausleben

Turnen an speziellen Plätzen:

(z. B. Klettergarten, Trimm-dich-Pfad, Kiddi-car, Sandplatz , ...)

Turnstunden in der Turnhalle mit Übungen für die Altersstufe 6

Ab Mittag:

In der Vorschulgruppe wird erst um 13.00 Uhr Mittag gegessen, so ist mehr Zeit für eine intensive Förderung und alle Aktivitäten. Nach dem Mittagessen gibt es eine kleine Entspannungsphase.

Von 14.00 bis 17.00 Uhr ist unsere Aktionszeit, die wir mit Spielen, Garten, Ideen der Kinder füllen. Mit vielen Anregungen wollen wir den Kindern eine sinnvolle Freizeitgestaltung vermitteln.

- z. B. - viel Bewegung (im Innen- und Außenbereich)
- unterschiedliche Spiele
- gemeinsam Kochen
- Basteln und Werken
- eigene Ideen umsetzen

Zum Wohle des Kindes ist es uns sehr wichtig, dass wir die Kinder für die Schule gut

vorbereiten und dafür auch mit den Eltern sehr eng zusammenarbeiten.

Das bedeutet für uns:

- regelmäßige schriftliche/ telefonische Absprachen mit den Eltern
- mindestens ein Elterngespräch im Jahr, bei Integrations-Kindern mehrmals
- enge Zusammenarbeit gegebenenfalls mit Therapeuten u. Psychologen u. anderen Fachdiensten

Um den Vorschulkindern den Start in das Schul- oder Hortleben zu erleichtern, arbeiten wir mit beiden Bereichen eng zusammen.

e.) Hortintegrationsgruppe

Horties

Unsere Hortgruppe ist mit zwei Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen besetzt. Zu Beginn des Hortjahres werden die Erstklässler für eine gewisse Zeit mittags von der Schule abgeholt, um sie an den Weg in den Hort heranzuführen. Für alle Hortkinder besteht ein Zeitfenster, in dem sie sich nach der Schule hier einfinden müssen.

In den Ferien betreut das Hortteam die Horties bereits ab morgens und unternehmen mit Ihnen viele Ausflüge.

In unsere Hortintegrationsgruppe nehmen wir Kinder von der 1. bis 4. Klasse auf. Sie ist mit 15 Kindern (darunter fünf Integrationskinder) belegt. Bei weniger Integrationskindern steigt die Gruppenzahl etwas an.

Für unsere Horties stehen uns zwei Räume zur Verfügung:

- 1 großer Gruppenraum für**
- Aktivitäten
 - Mittagessen
 - Spielen (Playmobil, Lego, Brettspiele, Puppenecke ...)
 - Lesecke

- 1 Hausaufgabenzimmer**
- Hausaufgaben machen in ruhiger Atmosphäre
 - Kleingruppenarbeit

Den Turnraum nutzen wir nach Absprache mit den anderen Gruppen.

Unser Hort ist nur mit ehemaligen Kindergartenkindern aus unserem Haus besetzt, die in der Einrichtung noch ein Geschwisterkind haben oder dringend einen langen Platz benötigen (die Integrationskinder können auch aus anderen Einrichtungen aus dem Schulsprengel sein). Alle Kinder sind aus dem Schulsprengel der Theresen Grundschule, evtl. auch aus der Eugen-Papst-Schule.

Zum Wohle des Kindes ist es uns sehr wichtig, dass Schule, Hort und Elternhaus sehr eng zusammenarbeiten.

Das bedeutet für uns:

- regelmäßige schriftliche / telefonische Absprachen mit den Eltern
- mindestens 1 Elterngespräch im Jahr / bei den Integrationskindern ca. 4x im Jahr
- enge Zusammenarbeit mit Lehrern, gegebenenfalls Therapeuten, Psychologen und anderen Fachdiensten

Zum Tagesablauf der Gruppe:

Die Kinder, die bereits um 11.30 Uhr, bzw. um 12.15 Uhr Schulschluss haben, haben bis zum Mittagessen Zeit zum Spielen, Kleingruppenarbeit oder Garten.

Ab 13.15 Uhr essen Kinder und Betreuer gemeinsam zu Mittag. Wer besonders spät Schulschluss hat, erhält natürlich auch noch eine warme Mahlzeit.

Ab ca. 15.00 Uhr beginnt die eigentliche Hausaufgabenzeit für alle. Wer bereits fertig ist, kann sich ruhig im Gruppenraum beschäftigen oder (je nach Wetter) in den Garten gehen.

Die Hausaufgabenzeit endet um 16.00 Uhr (die Kinder, die später kommen, haben mehr Zeit), wird ein Kind in dieser Zeit mit seinem Pensum nicht fertig, wird dies im Mitteilungsheft für die Eltern/ bzw. an die Lehrkraft weitergegeben.

Freitags und vor einem Feiertag werden keine Hausaufgaben gemacht.

Pädagogischer Ansatz für die Hausaufgabenzeit:

- wir wollen nicht, dass der Tag der Kinder nur mit Schule und Hausaufgaben gefüllt ist
- die Kinder lernen strukturiert und selbständig ihre Hausaufgaben zu organisieren
- in einer ruhigen Atmosphäre sollen die Kinder ihr Pensum ohne Ablenkung gut durchführen können
- bei jedem Kind versuchen wir das individuelle Lernverhalten aufzugreifen und die individuelle Unterstützung zu geben
- die Unterstützung bei den Hausaufgaben ist nicht als Nachhilfestunden zu sehen, gegebenenfalls verweisen wir auf die Lehrer oder die Eltern.
- Überprüfung auf Vollständigkeit der Hausaufgaben soweit möglich

Von 14.00 bis 15.00 Uhr und ab 16.00 Uhr ist unsere Aktionszeit, die wir mit Spielen, Garten und Ideen der Kinder füllen. Mit vielen Anregungen wollen wir den Kindern eine sinnvolle Freizeitgestaltung vermitteln.

- z. B. – viel Bewegung (im Innen- und Außenbereich)
- unterschiedliche Spiele
 - Lesen
 - Basteln und Werken
 - eigene Ideen umsetzen
 - Geburtstage feiern
 - 1x wöchentlich gemeinsam für die Gruppe einkaufen gehen

Größere Aktivitäten werden in den Ferien angeboten:

- z. B.
- | | | |
|------------------------|---------------|-------------------------|
| Besuch im Circus Krone | Kindertheater | |
| Wildpark Poing | Allianz Arena | Bayern Park |
| Klettergarten | Zoo | Kochen |
| Radtouren | Museum | Wanderungen in den Wald |
| Minigolf | Bowling | |

4. Besondere Förderbereiche

a. Integrationsarbeit

Die Förderung unserer Integrationskinder begleitet eine Sozialpädagogin (Heilpädagogin). Für die Einzelförderung haben wir einen Therapieraum. Zusätzlich wird am Nachmittag auch der Turnraum als Förderbereich genutzt.

Was bedeutet ein Integrationsplatz im Krippen und Kindergartenbereich:

Diese Plätze, auch Förder- oder BSHG-Plätze genannt, werden durch das Bundes-Sozialhilfe -Gesetz § 35, SGB XII gesondert gefördert.

Ein Integrationsplatz ist vorbehalten für Kinder mit:

Beeinträchtigungen im körperlichen, seelischen und geistigen Bereich.

Diese Plätze werden überwiegend von Kindern aus Germering belegt. Bei Bedarf kann auch ein bereits angemeldetes Kind aus einer anderen Gruppe diesen Platz erhalten. Schwerstbehinderte Kinder können wir nur aufnehmen, wenn fehlende bauliche Kapazitäten dafür geschaffen werden können.

Für die Förderstunden der Integrationskinder ist eine Heil- oder Sozialpädagogin im Haus zuständig.

Hier bekommen unsere Kinder die Gelegenheit, in kleinen Gruppen oder Einzelsituationen ihre Defizite auszugleichen, Kompetenzen zu erwerben und im Alltag anzuwenden/ umzusetzen.

Durch die kleinere Gruppenstärke und dem höheren Personalstand ist eine noch intensivere Förderung im Gruppengeschehen möglich, dies kommt allen Kindern der Gruppe zugute.

Voraussetzungen für einen Integrationsplatz sind:

- Gutachten vom Kinderzentrum o. Psychologen
- Anamnesegespräch mit den Erziehungsberechtigten
- Beobachtung des Kindes
- Screening-Verfahren

Zusätzlich erhalten alle Integrationskinder durch unsere Sozialpädagogin (oder Heilpädagogin) eine Einzelförderung, die sich wie folgt darstellt:

- Individueller Förderplan
(entwickelt durch Gespräche, Beobachtungen)
- Stärken und Interessen werden mit einbezogen
- Beziehungs- und Vertrauensaufbau zwischen Heil /Sozialpädagogin und Kind muss gefestigt sein, um am Entwicklungsbedarf zu arbeiten
- Vernetzung mit anderen Therapeuten

Methode: - heilpäd. Spiel- und Übungs-(Behandlungs) - Stunden
- Kind- und situationsorientierte Elemente
(basteln, malen, Wahrnehmung, Bewegung....)

- Gleichzeitig ist hier eine besonders gute Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern, Gruppenleitung und Sozialpädagogin ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit.

Was bedeutet ein Integrationsplatz im Hortbereich:

Diese Plätze sind vorbehalten für Kinder mit einer Beeinträchtigung im körperlichen, seelischen und geistigen Bereich.

Die Förderung im körperlichen Bereich läuft über den Bezirk Oberbayern und wird wie bei den Kindergartenkindern nach dem § 35 SGB XII festgesetzt, oder zwischen Bezirk und Jugendamt abgesprochen, wer die Förderung übernimmt.

Die Förderung im seelisch-geistigen Bereich läuft über das Amt für Jugend und Familie in der Eingliederungshilfe § 35 a, SGB XIII (Sozialgesetzbuch).

Voraussetzungen für einen Platz:

- Vorlage eines psychologischen Gutachtens (z. B. vom Kinderzentrum)
- Nachweise bereits durchgeführter Therapien
- Anamnesegespräch mit den Eltern
- Antragstellung

Einzelförderung:

- individueller Förderplan aufgrund von Beobachtungen und Vorgesprächen
- Stärken und Interessen des Kindes werden mit einbezogen
- Vertrauen aufbauen, an Förderbedarf arbeiten

Methode:

- Lerntherapie
- Kunsttherapie
- Heilpädagogische Übungen
- Psychomotorik

Eine intensive Elternarbeit und Zusammenarbeit mit den Therapeuten ist eine Grundvoraussetzung. Regelmäßige Gespräche (ca. 4x im Jahr) sind für eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Schule, Therapeuten und Einrichtung sehr wichtig.

b. Sprachbildungsprojekt Sprach - Kitas

Seit September 2013 arbeiten wir mit dem Sprach- Projekt „**Kita – Sprache & Integration**“, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Seit Januar 2016 nehmen wir teil am

Projekt „Sprach – Kitas“: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“.

das vom Bundesministerium finanziert und unterstützt wird.

Für dieses Projekt konnten wir eine Sprachfachkraft gewinnen, die uns in verschiedenen Bereichen begleitet:

- Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung der Kita – Teams für die alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit
- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Familien, sowie der inklusiven Bildung
- Modell guter Praxis sein (Projektarbeit mit den Kindern)
- Kompetenzen im Bereich sprachlicher Bildung an das Einrichtungs-Team weitergeben

Projektarbeit mit den Kindern:

In kleinen Fördergruppen kommen immer ca. 4-5 Kinder zusammen, die hier gezielt Sprache nach Punkten aus dem „Kikus –Programm“, dem Sprachzwergerland, Wuppi, mit Bildkarten, Wortschatzspielen, Grammatikübungen, Reimen, Silbenübungen, Artikel- und Pronomen-Übungen, Geschichten und vieles mehr spielerisch umgehen lernen.

In den Fördergruppen betreuen wir Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder die im sprachlichen Bereich noch Entwicklungsbedarf haben, Kinder die Hemmungen haben in Großgruppen zu sprechen und eine Gruppe mit Kindern unter 3 Jahren.

Gleichzeitig ist die Sprachfachkraft zur pädagogischen Unterstützung der Gruppen, in der Spracherziehung im Alltag eingesetzt.

Erfahrungen aus den Kleingruppen werden ausgetauscht und die Kinder im Gruppengeschehen begleitet.

Spezielles Material und Fortbildungsprogramme ermöglichen den Mitarbeitern eine professionelle Umsetzung.

Neue Erkenntnisse aus dem Förderprojekt „Sprach-Kita“ werden an das Team weitergegeben und zur Umsetzung gebracht.

Sprachförderung in den Gruppen:

Sprachübungen, Reime, Wortspiele, genaue Satzbildung, Anlaut- und Grammatikübungen usw. sollen den Kindern mehr Sicherheit und ein größeres Sprachwissen verleihen.

Intensives Vorlesen soll den Wortschatz und das Gespür für eine richtige Aussprache und Satzbildung fördern und erweitern.

Die Kinder lernen so besser zuzuhören, Gehörtes zu wiederholen und zu verstehen.

Ein tägliches Einfließen von Sprachübungen ist uns sehr wichtig.

**Wichtiges Konzept: - ich hör dir zu – du hörst mir zu,
wir lassen jeden aussprechen**

Elternarbeit im Sprachprojekt

- Unsere Förderkraft greift den interkulturellen Gedanken auf und unterstützt Eltern mit Migrationshintergrund:
 - beim Verständnis von kulturellen Abläufen,
 - Sprachbarrieren zwischen Gruppenleitung und Eltern (z.B. Organisation eines Dolmetschers, Übersetzung von Formularen), Begleitung der Entwicklungsgespräche und Vermittlung von Büchern und Übungsmaterialien usw.)
- Sie ist Ansprechpartnerin für alle Eltern der Kinder aus den Fördergruppen. Ebenso unterstützt sie die Eltern und gibt Ideen, wie sie noch zur sprachlichen Verbesserung beitragen können.
- Sie organisiert 3x vierteljährlich ein internationales Eltern- Café zur besseren Verständigung und zum Kennen lernen zwischen den Kulturen.
- Nach Bedarf organisiert sie Elternabende und hospitiert in den Familien.

e. Was in unserem Haus noch angeboten wird

Psychomotorik

Fachkraft für Psychomotorik – Herr Christian Kornelson –

Psychomotorik beschreibt eine Zusammenarbeit der menschlichen Psyche und der Bewegung. Die Psyche eines Menschen nimmt Einfluss auf die Bewegung!

Beispiel: Wenn ein Mensch sich unwohl fühlt, äußert sich das durch Arme verschränken vor dem Körper.

Andersrum nimmt die Bewegung Einfluss auf den Körper!

Beispiel: Durch sportliche Aktivität werden Glückshormone (Dopamin) freigesetzt, so fühlt man sich nach dem Sport glücklicher.

Psychomotorik unterstützt die direkte Erfahrung des Körpers. Die erlernten Bewegungen im Kindesalter bilden den Weg zum selbständigen Menschen.

Dabei wollen wir die Kinder intensiv unterstützen und fördern!

Die Psychomotorischen Einheiten in unserem Haus sind für alle Kinder aus allen Gruppen zugänglich. Herr Kornelson bietet mehrmals in der Woche Stunden an, an denen die Kinder teilnehmen können.

In unserer heutigen Gesellschaft wird Kindern immer weniger Raum zur Bewegung gegeben, oft nur im Sportunterricht. Medienträger wie Fernseher und Computer sind in den Kinderköpfen gar nicht mehr wegzudenken. Die Zeit, in der Kinder draußen gemeinsam spielen, klettern, rennen, toben sind sehr gering, oder fallen bei einigen ganz weg. Die natürliche Neugier zum Ausprobieren, Grenzerfahrungen, was traue ich mir zu, fallen bei vielen zum Großteil weg, sind aber für ein selbstbewusstes, eigenständiges Leben von großer Bedeutung.

Die psychomotorische Arbeit findet meist in einem großen Raum oder Turnhalle statt. Unterschiedliche Gegenstände aus verschiedenen Materialien wie dicke Matten, dünne Matten, Bälle, Ringe, Rollwagen, Stoffe, Seile usw. sind Bestandteil der psychomotorischen Arbeit mit den Kindern. Mit diesen Materialien lässt sich für das Kind eine Bewegungslandschaft gestalten. Die eigene Kreativität der Kinder lässt die Landschaft verändern und gestalten. Der Mitarbeiter beobachtet die Kinder in ihrem Tun und achtet auf eine altersentsprechende Sicherheit in der Bewegungslandschaft. Um jedem Kind genügend Entfaltungsraum zu geben, darf die Gruppe nicht zu groß sein. Im Vordergrund steht in der Einheit immer die Fantasie der Kinder. Mit viel Lob und Wertschätzung können die Kinder hier ihre Erfolge und ein neues Selbstwertgefühl steigern.

Atelier- und Werkstattpädagogik

Fachkraft für Atelier- und Werkstattpädagogik - Frau Heike Kornelson -

Unser Atelier ist für die Kinder zusätzlich zu den Aktivitäten innerhalb der Gruppe ein schöner Ort, an dem sie sich kreativ ausleben können.

Kinder lieben es die Akteure ihrer eigenen Entwicklungsprozesse zu sein. In unserem Atelier können sie mit vielen verschiedenen Materialien ihre eigene Kunst ausleben und ihre Kreativität weiter entwickeln.

Frau Kornelson begleitet die Kinder und schafft eine Atmosphäre, in der die Kinder die Möglichkeit haben sich zu entfalten. Die Kinder lernen mit ihren unterschiedlichen Materialien zu nutzen, um so ihre Experimentierlust und ihre Erfahrungen zu erweitern.

Hierzu stehen allen Kindern feste Atelierstunden zu Verfügung, bei denen die Kinder gruppenübergreifend ganz nach Lust und Laune teilnehmen können.

Außerhalb der Atelierzeiten können alle Gruppen das Atelier für Kleingruppenarbeit belegen.

Kunst ist dazu da, den Staub des Alltags von der Seele zu wischen.
(Pablo Picasso)

Kreativität müssen wir nicht lernen. Wir können sie üben, in dem wir Bedingungen schaffen, in denen sie sich „ereignen“ kann.
(Rudi Seitz)

Individuelle Förderung

Fachkraft für Begabtenförderung und individuelle Förderung Specialist in Gifted Education - Frau Diana Alekozai –

Die zentrale Aufgabe der individuellen Arbeit am Kind ist die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen.

Frau Alekozai bietet Kleingruppenstunden an, die unter dem Motto „Fördern und Fordern“ stehen, individuell, so wie jedes Kind es braucht. Mit viel Beobachtung und Begleitung versucht sie hierbei die Stärken der Kinder zu stärken. Sie begleitet die Kinder in allen Förderbereichen und legt großen Wert auf die aktive Mitarbeit eines jeden Kindes. Durch die gezielte Förderung sollen die Kinder ganzheitlich, mit Kopf, Herz und Hand gefördert werden.

Jede Gruppe hat die Möglichkeit Kinder für die individuelle Förderstunde vorzuschlagen und in den Stundenplan einzutragen.

Der Austausch mit den Pädagogen bietet den Teams neue Ideen und Möglichkeiten, die sie in die Gruppe mit aufnehmen können.

Logopädische Betreuung

An zwei Tagen in der Woche kommt zu uns eine Logopädin ins Haus. Die Stunden sind für unsere Integrationskinder oder Kinder mit sehr langer Buchungszeit vorbehalten.

Für die logopädische Betreuung müssen die Eltern ein Rezept vorlegen.

Die Betreuung im Haus bietet sehr viele Vorteile:

- die Kinder müssen nicht noch extra in eine andere Einrichtung und werden nicht zu lange aus dem Gruppengeschehen gerissen
- Logopädin und Gruppenleitung können ihre Arbeit am Kind abstimmen (Übungen mit im Alltag integrieren)
- Eltern sind entlastet

Da die Platzzahl begrenzt ist, sprechen wir uns mit der Logopädin und den Eltern über eine mögliche logopädische Betreuung ab.

5. Lernprozesse

Um die Lernprozesse und den Entwicklungsstand der Kinder dokumentarisch festzuhalten bedienen wir uns unterschiedlicher Dokumentationsformen.

Im Bereich der Krippe dokumentieren wir die Entwicklung unserer Kinder mit dem Beobachtungsbogen „Auf einem Blick“ von Kornelia Schlaaf-Kirschner für Kinder unter 3 Jahren. Zusätzlich halten wir die einzelnen Schritte mit und für die Kinder noch ein einem Portfolio fest.

Im Bereich des Kindergartens dokumentieren wir den Entwicklungsstand der Kinder mit den Beobachtungsbögen „Sismik , Seldak, Perik,,
In einzelnen Gruppen verwenden wir zusätzlich den Beobachtungsbogen „Auf einen Blick“ von Kornelia Schlaaf-Kirschner für Kinder ab 3 Jahren oder für Vorschulkinder.
In der Integrationsgruppe wird für und mit den Kindern zusätzlich ein Portfolio erstellt. In den Ganztagesgruppen werden mit vielen Fotos die Bereiche und Aktionen festgehalten und für die Eltern zugänglich gemacht.

Im Bereich des Hortes verwenden wir als Dokumentationshilfe den Beobachtungsbogen „Selsa“, um die Entwicklung der Hortkinder festzuhalten.

In allen Bereichen werden die Beobachtungsbögen besonders in Entwicklungsgesprächen zur Hand genommen. Hierfür eignet sich im Besonderen der Beobachtungsbogen „Auf einen Blick“.

Ab dem Januar 2021 beginnen wir auch mit der Videografie, um Entwicklungsschritte auch bildlich für die Eltern festhalten zu können. Dies ist besonders in der Beobachtung der Sprache und Sprachförderung relevant.

6. Unsere Küche

Bei uns in der Einrichtung wird das Mittagessen selbst und kindgerecht zubereitet.

Unsere beiden Köchinnen bereiten die Mahlzeiten für alle Gruppen, von Krippe bis Hort nach gesundheitlichen Aspekten zu.

- z. B. - Gemüse, Obst und Salat teilweise aus biologischem Anbau,
- vorwiegend ohne Glutamat
- bei Schweinefleischgerichten kochen wir extra für unsere muslimischen Kinder das Gericht mit Rind oder Pute

Auf dem Speiseplan finden sie die vorgeschriebene Deklaration der Inhaltstoffe und Allergene.

Die Vielfalt unserer Speisen wird immer wieder mit neuen Gerichten erweitert. Natürlich ist uns hier nicht nur die Gesundheit, sondern auch der Geschmack der Kinder wichtig.

Unser Motto „Kindgerecht, lecker und gesund“

Pädagogisches Konzept:

Innerhalb der Mittagessen – Situation legen wir sehr viel Wert auf positives Verhalten und Tischregeln.

- In den Kindergarten- und Hortgruppen essen die Kinder mit Messer und Gabel
- in der Krippe wird dem Alter entsprechend das Essen mit Besteck erlernt, hier benützen die Kinder noch Lätzchen
- die Kinder lernen die Menge selbst einzuschätzen und entscheiden wie viel sie essen wollen
- in einer ruhigen Atmosphäre können die Kinder das Essen genießen und mit kleinen Gesprächen ihre Kontakte vertiefen.
- Mithilfe beim Tischdecken und Abräumen ist bei den Kindern sehr begehrt
- wir beginnen gemeinsam mit einem Tischspruch und beenden gemeinsam

- die Mittagszeit
- Kinder erlernen die Speisen zu benennen, erfahren etwas über die Inhalte, Sinnesschulung Was esse ich gerade... Was schmeckt ähnlich.

Manchmal kochen wir auch selbst

III. Unsere pädagogischen Ziele und Grundlagen

3.1. Was brauchen unsere Kinder

In unserem Kinderhaus wird jedes einzelne Kind mit seiner Persönlichkeit angenommen. Für eine positive Entwicklung wollen wir jedem Kind mit einer angenehmen freundlichen Atmosphäre, einen Raum für Geborgenheit, Sicherheit, freie Entfaltung, Entdeckungsmöglichkeit und Zuwendung begegnen. Mit intensiver Beobachtung holen wir jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen ab, um mit seinen persönlichen Fähigkeiten und Lernmöglichkeiten eine optimale ganzheitliche Förderung zu erreichen.

Wir orientieren uns an den Grundlagen des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplanes. (die Kurzfassung konnten sie bereits unter I. 6 lesen)

Unsere Kinder brauchen:

Geduld Gespräche Bewegung

Vertrauen Respekt Zeit

Orientierung Individualität Anregungen



Freiräume Partizipation Grenzen

Sicherheit Resilienz Zuwendung

Gewaltfreiheit Intimsphäre Gefühle

Kindgemäße Beschäftigung Erklärungen

altersgerechte Verantwortung übernehmen

Wir sehen uns als Partner ihrer Kinder

3.2. Pädagogischer Erziehungsstil

Für eine gute Zusammenarbeit zwischen Kind/ Eltern und Mitarbeiter arbeiten wir nach dem partnerschaftlich- demokratischen Erziehungsstil.

Das bedeutet für uns:

- Am Kind orientiert** / individuelle Förderung, Interessen und Bedürfnisse der Kinder aufgreifen
Fähigkeiten und Selbstwertgefühl positiv stärken
Vertrauensbasis zwischen Erzieher und Kind aufbauen und bewahren
Ideen der Kinder anregen und mit einbeziehen
Hilfestellung geben, ehrliches Lob

- Gruppenorientiert** / Lerninhalte nach der Gruppenstruktur planen (Alter, Geschlecht)
Partnerschaftlicher Umgang
Freiräume geben, Grenzen lernen
Konfliktfähigkeit fördern
Aktivität und Ruhe
Vorbild sein

- Elternorientiert** / Lerninhalte in Rahmenplänen aushängen
Fotografien über alle Aktivitäten
Tür und Angelgespräche
Entwicklungsgespräche
Eigene Ideen der Eltern mit aufnehmen



3.3.Schwerpunkte in der Zielsetzung

Persönlichkeitsbildung	Sozialverhalten, Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, Hilfsbereitschaft, Gruppenfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Empathie
Sprachförderung	Kommunikationsfähigkeit, Sprachverständnis, Aussprache, Satzbildung, Grammatik, Wortschatz
Kognitive Fähigkeiten	Konzentration, Ausdauer, logisches Denken, Merkfähigkeit, Zahlenverständnis Technisches Verständnis
Emotionale Fähigkeiten	Innere Stabilität, Toleranz, Phantasie, Kreativität, Offenheit, Gefühle ausdrücken können
Motorische Fähigkeiten	Fein- und Grobmotorik, Bewegung, Körperwahrnehmung, Zusammenspiel der Gehirnhälften, Gleichgewichtssinn
Wahrnehmung	Sinnesschulung, Hand – Auge – Koordination, Sinneswahrnehmung: sehen, hören, riechen, schmecken, tasten, fühlen
musische Erziehung	Rhythmus, Gesang, Erfahrung mit Instrumenten
Umwelterziehung	Natur- und Umwelterfahrung Sensibilisierung zur Mülltrennung

3.4.Unsere Werte

Unsere Einrichtung sieht sich als Ort, an dem Kinder Wertschätzung erfahren sollen. Als Vorbild wollen wir den Kindern mit Respekt und Achtung begegnen und ihnen bewusstmachen, was schätzenswert ist. Dabei denken wir nicht an materielle Werte, sondern an ideelle, emotionale Werte. Wertschätzung und Gefühle stehen in einer Wechselwirkung.

Wir legen WERT auf.....



Wertschätzung von Leben und Dingen

3.5. Partizipation

Partizipation ist in unserer Einrichtung ein fest verankerter Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Wir tragen für die Kinder eine Fürsorgepflicht, begleiten sie in ihrer eigenen Entscheidung, setzen dafür den Rahmen und legen in bestimmten Bereichen die Regeln fest.

Die Kinder erlernen ab dem Krippenalter ihre Wünsche zu vertreten und eigenständig vorzutragen, Gesprächsregeln einzuhalten, selbst Konflikte zu lösen und auf den anderen zu achten.

Sie lernen ihre Meinung zu äußern, sich zu entscheiden, gemeinsam Ideen zu finden, Regeln gemeinsam zu entwickeln und einzuhalten, Empathie zu leben, um diese demokratischen Ansätze auch außerhalb der Einrichtung zu praktizieren. Besonders wichtig ist uns, stets ein offenes Ohr für die Wünsche, Beschwerden und Ideen des einzelnen Kindes, aber auch der Gruppe zu haben.

Wir reflektieren regelmäßig unsere Position im Zusammenleben mit den Kindern, um den inklusiven Gedanken fortzuschreiben.

In vielen Bereichen bekommen die Kinder die Möglichkeit der Mitbestimmung. (z. B. siehe nächste Seite)

Wo erleben unsere Kinder Partizipation:

- 😊 Freie Spiel- und Spielpartnerauswahl während der Freispielzeit
- 😊 Eigene Ideen ausprobieren
(Wir versuchen den Kindern mit Material, Platzmöglichkeit usw. die Gelegenheit und den Rahmen für die eigene Idee zu geben)
- 😊 Bei einigen Bastel- und Malangeboten freie Entscheidungsmöglichkeit
(größere Angebotsmöglichkeiten z. B. 2-3 verschiedene Angebote , über mehrere Tage anbieten)
- 😊 freie Entscheidung, ob sie draußen oder drinnen spielen wollen
(auch als Gruppenentscheidung möglich)
- 😊 Kinderkonferenz / Morgenkreis / Stuhlkreis

- Fragen und Wünsche können vorgetragen werden
- Kinder entscheiden, was im Kreis gespielt wird
- Regeln werden gemeinsam besprochen
- Jeder hat etwas zu sagen
- Gemeinsame Themen finden

😊 Eigene Entscheidung – wie viel möchte ich essen (Brotzeit, Mittag.)
Die Kinder lernen sich die Portion selbst zu nehmen und zu entscheiden, wie viel sie schaffen

😊 Aufgabenbereiche nach eigenem Wunsch übernehmen
z. B. Tisch decken, abräumen, wischen,

😊 Gleitende Brotzeit (beim Elfen – Zauber)

😊 Elfen- Zauber der Ganztagsgruppen

😊 Mitentscheidung bei der Ferienplanung (Horties / Seeräuber)

😊 Eingewöhnungszeit

- Kinder dürfen sich ihre Bezugsperson selbst aussuchen
- Den Rhythmus mitbestimmen

😊 Krippenkinder:

- Entscheiden, von wem sie gewickelt werden
- Welche Einschlafhilfe sie benützen wollen (Kuscheltier, Schnuller)
Zeit und Länge des Schlafens mitbestimmen
Wie sie schlafen wollen (in Kleidung oder mit Bettwäsche)
- Wann und wie sie trocken werden (Toilette oder Töpfchen)
- Alleine an- und ausziehen mit Unterstützung

😊 Kindergartenkinder können selbst entscheiden, ob sie sich mittags zum Schlafen hinlegen wollen

IV. Unsere methodische Umsetzung

4.1. Eingewöhnung

Für die Umsetzung unserer pädagogischen Ziele steht im Vorfeld eine gute Eingewöhnungsphase in allen Gruppen. Grundlage für eine gute Entwicklung des Kindes ist eine schrittweise Gewöhnung in das Gruppengeschehen.

Jedes Kind braucht eine Zeit sich wohl und sicher zu fühlen, dann wird es bereit sein neue Erfahrungen aufzunehmen und umzusetzen.

Unsere Eingewöhnungsphase:

1. Tag der Anmeldung

Erste Kontaktaufnahme, Besichtigung der Einrichtung (ca. 30 Min. pro Familie)
Während die Eltern in Ruhe das Anmeldeformular ausfüllen, dürfen die Kinder etwas spielen, malen, oder sich ganz vorsichtig an die neuen Eindrücke herantasten

2. Schnuppertag

Das Kind darf einen kurzen Vor- oder Nachmittag ohne, oder mit Eltern im Kinderhaus verbringen und seine Gruppe kennen lernen.

Hier kommen die Kinder mit ihrer neuen Gruppe in Kontakt. Es werden erste Kennenlernspiele gespielt und jedes neue Kind wird von den Kindern besonders begrüßt. Bei Brotzeit und einer kurzen Zeit im Garten können die Kinder in den Alltag schnuppern.

3. Erster Tag im September

- Stufenweise Aufnahme der neuen Kinder, jedes Kind soll genügend Zeit und Aufmerksamkeit erhalten
(Es beginnen nicht alle neuen an einem Tag. Der 1. Tag wird mit den Eltern vorab festgelegt)
- Einführung in die Gruppe
(Wir begleiten die Kinder zum Spiel und geben ihnen die Möglichkeit erste Kontakte zu knüpfen)
- Loslösung von den Eltern
evtl. Anfangs nur Stundenweise
(Wenn die Eltern die Möglichkeit haben, ist es für das Kind immer besser, nicht gleich die volle Buchungszeit in der ersten Woche auszuschöpfen und die Eingewöhnung schrittweise durchzuführen.)
- Die Eltern werden mit ihren Bedürfnissen wahrgenommen und in die Anfangszeit integriert. (jedes Kind löst sich unterschiedlich schnell)
In der Krippengruppe sind die Eltern noch intensiver an der Eingewöhnungsphase beteiligt
(Eltern bleiben in der ersten Zeit mit in der Gruppe, lösen sich hier vom Kind und ziehen sich schrittweise zurück)
- Eltern können einen Kennenlernbogen ausfüllen.
Hier sind Fragen zu den Interessen und Gewohnheiten des Kindes im häuslichen Bereich enthalten, um noch besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

4.2. Transitionen / Übergänge von Krippe/Kiga/Hort

Um den Kindern aus unserer Einrichtung den Übergang in eine neue Einrichtungsform zu erleichtern, geben wir den Kindern schon weit vor dem Wechsel in Kindergarten oder Hort die Möglichkeit sich auf die neue Situation vorzubereiten.

Im Frühling erfahren alle Familien ihre neue Gruppe für das kommende Jahr und können sich schon mal auf den Wechsel vorbereiten.

Ab diesem Zeitpunkt dürfen die Kinder bereits mit kleinen Besuchen ihre neue Gruppe in unterschiedlichen Situationen (z.B. Freispiel, Brotzeit, ...) kennen lernen.

Hier können die Kinder selbst mitentscheiden, wie oft sie ihre neue Gruppe besuchen möchten.

Zum ersten Besuch werden sie immer von einer Bezugsperson ihrer Gruppe begleitet.

Wichtige Grundlagen der Transitionen:

- Es entstehen erste Kontakte zu den Fachkräften der neuen Gruppe
- Es entstehen erste Kontakte zu den Kindern
- Beginn des Ablösungsprozesses aus der bestehenden Gruppe

- Erleichterung für den späteren Wechsel ab September
- Das Kind trifft auf Freunde, die es schon aus der Vorgängergruppe kennt
- Die Räumlichkeit wird vertraut und erleichtern den Übergang

Im Sommer werden die Familien mit den neu angemeldeten Familien noch mal zum Schnuppertag eingeladen.

Ab September beginnen die ehemaligen Krippenkinder auch mit einer Eingewöhnungszeit in ihrer neuen Kindergartengruppe.

Das bedeutet:

- langsame Eingewöhnung mit kürzerer Betreuungszeit (die erste Woche ca. 3 – 4 Stunden)
- langsame Steigerung der Betreuungszeit
- regelmäßige Rücksprache mit den Eltern, über das Wohlbefinden des Kindes im neuen Bereich

Kindergartenkinder, die in die Vorschulgruppe oder in den Hort wechseln brauchen hier keine zusätzliche Eingewöhnungszeit. Hier genügen vorab die regelmäßigen Besuche.

4.3. Überblick der methodischen Umsetzung



4.4. Tagesablauf

Jeder Tag ist in unserer Einrichtung etwas anders gestaltet und zieht sich wie ein Faden durch die ganze Woche. Darum ist es uns sehr wichtig, dass alle Kinder bis 8.15 Uhr in Kiga u. Krippe angekommen sind. Nur so können die Kinder die Woche in ihrer Gesamtheit erleben. Bereits um diese Zeit beginnen wir mit den unterschiedlichen

Angeboten, aber auch die Freispielzeit sollten die Kinder nicht verpassen. Hier bilden sich Freundschaften und wichtige Lernerfahrungen.

Die Kinder erfahren eine immer wiederkehrende Struktur. So gewinnen sie an Sicherheit im neuen Bereich.

Die Kinder entdecken den Tageslauf in Teilschritten, einige Freiräume können sie für sich bestimmen.

Die tägliche gemeinsame Brotzeit fördert den Kontakt unter den Kindern und gibt Gelegenheit zum Gespräch.

In Randzeiten besuchen sich die Gruppen hin und wieder gegenseitig. So entstehen neue Kontakte, Schulkinder erfahren den Umgang mit Krippenkindern und Geschwister können zusammen spielen.

Wir versuchen die Ideen und Wünsche der Kinder mit in den Tagesablauf einfließen zu lassen.

Eine gute Personalstruktur ermöglicht eine optimale Betreuung über den ganzen Tag.

4.5. Das Freispiel



Das Freispiel ist in unserer Arbeit die wichtigste Komponente für eine gute soziale Entwicklung des Kindes.

Spiele n heißt Lernen

In der Freispielzeit wählen die Kinder ihren Spielpartner und das Spielmaterial selbst aus. In den verschiedenen Bereichen können sie wichtige Lernerfahrungen machen.

Unsere Bereiche:

- Bauecke
- Maltisch
- Puppenecke
- Puzzle- und Steckspielbereich
- Kuschel- und Bilderbuchecke
- Spielteppich
- Spieltisch
- Gangbereich
- Garten

Durch eine gezielte Beobachtung der Gruppe werden die einzelnen Spielbereiche jeweils nach den Bedürfnissen der Gruppenstruktur gestaltet.

Mit der täglichen Konfrontation von verschiedenen Materialien werden selbstverständliche Handlungen trainiert.

Durch Ausprobieren, Experimentieren, Nachahmen, Wiederholen und Spielen von verschiedenen Rollen, entwickeln die Kinder ihre Persönlichkeit und Lebenssicherheit. Ihre Fähigkeiten werden in allen Bereichen gestärkt:

sprachlich motorisch sozial kognitiv emotional

Festgelegte Regeln geben den Kindern soziale Struktur und Sicherheit in der Gemeinschaft. Wir als Erzieher begleiten das Freispiel der Kinder unterstützend und beobachtend, geben Anregungen und Lösungsmöglichkeiten, soweit die Kinder keine eigenen Möglichkeiten finden.

Angeleitetes Spiel

Mit ausgewählten Kreisspielen wecken wir die Lernfreude und vertiefen die psychologischen Lernprinzipien.

Beim angeleiteten Spiel werden besonders die Merkfähigkeit und Sprache gefestigt. Aber auch Ausdauer, Erkennen und Umsetzen von Bewegungsabläufen, Konzentration und Abwarten lernen, spielen eine große Rolle um die Lernfähigkeit der Kinder zu stärken.

Gezielte Spiele:

- Bewegungs- Singspiele

(z.B. Ich bin ein kleiner Hampelmann, Klingeling die Post ist da, Dornröschen, usw. passend zum Thema)

- Fingerspiele

(z.B. Kasperltheater, Familie Maus, zehn kleine Zappelmänner ... usw.)

- Sinnesspiele

(z.B. Farbenspiel – Tastspiele- Hörspiele z.B. Bello dein Knochen ist weg usw.)

- Ratespiele

(z.B. wer kennt ein Tier das aussieht, Ich sehe was, was du nicht siehst, Welche Form hat , wie viele Dinge liegen in unserer Mitte)

- Konzentrationsspiele

(z.B. In meinen Koffer packe ich, Ringlein Ringlein du musst wandern)

- Gedichte

(z.B. zum Thema passend und dem Alter entsprechend)

- Sprachspiele

(z.B. Reime, Wortfamilien bilden, Dichten, Buchstaben erkennen, Sätze bilden)

- Gartenspiele

(z.B. Kaiser welche Fahne weht..., der Fuchs geht um..., Katz und Maus...)

- Turnspiele

Die Kinder können hier nachhaltig Lernerfahrungen machen, die für ihre Entwicklung von großer Bedeutung sind.



4.6. Kinderkonferenz und Morgenkreis

Zur Kinderkonferenz kommen alle Kinder der Gruppe jeden Morgen im Stuhlkreis, oder in einer gemütlichen Ecke gemeinsam zusammen, um über den Kindergarten tag oder Woche zu sprechen.

Hier entwickeln sich durch Gespräche Ideen der Kinder, die im Tag mit aufgegriffen werden können.

Jedes einzelne Kind wird von der Gruppe bewusst wahrgenommen und hat die Möglichkeit sich am Gespräch zu beteiligen.

Was wir in der Kinderkonferenz und im Morgenkreis machen:

gemeinsam Regeln einführen absprechen	gemeinsam neue Themen aussuchen u. besprechen	Mit allen Sinnen wahrnehmen
Wir sprechen über den Tag	Geschichten erzählen, darstellen, erfahren	Gemeinsam Singen
Kinder erzählen von ihren Erlebnissen und Bedürfnissen	Bilderbücher betrachten Wer ist alles da	Konflikte besprechen

In dieser wichtigen Phase des Tages lernen die Kinder Selbstbewusstsein und Verantwortungsbewusstsein, Mitspracherecht und Eigeninitiative. Die sprachliche Entwicklung steht hier natürlich mit im Vordergrund. Zu manchen Zeiten treffen sich alle Gruppen zu einem Thema zusammen.

Beispiel:

Wir erleben die „Weihnachtsgeschichte“

Geschichten sollen nicht nur erzählt, sondern mit allen Sinnen wahrgenommen werden. Schrittweise erarbeiten wir mit den Kindern einzelne Teilstücke der Geschichte.

Kinder bringen ihre Ideen und Wissen mit ein.

Es wird erzählt

(von den Erwachsenen
Kinder können miterzählen)

mit Legematerial dargestellt

(Tücher, Steine, Plättchen, Lichter ...)

Lieder werden gesungen

(frei zur Geschichte erfunden o.
passend ausgewählt ..)

Selbstdarstellung der Personen aus der Geschichte



(Kinder können die Personen der Geschichte mit ihren wichtigen Merkmalen selbst nachspielen ...)

Wir erleben, was in der Geschichte passiert

Was bedeutet das für die Kinder:

Die Geschichte wird mit allen Sinnen wahrgenommen und kann so viel besser vom Kind verinnerlicht werden. Mit viel Wiederholung werden die Erfahrungen noch weiter vertieft.

4.7. Vorschulerziehung

Bereits mit dem ersten Kindertag beginnt bei uns die Vorbereitung auf die Schule. Mit einer intensiven Beobachtung holen wir die Kinder bei ihrem momentanen Entwicklungsstand ab und geben ihnen die bestmögliche Förderung in den Bereichen:

Emotionale Reife

Selbstbewusstsein / Selbstvertrauen
Lernfreude / Kritikfähigkeit
Arbeitshaltung / Lust auf Lernen

Soziale Reife

Kontaktfähigkeit/ Gruppenfähigkeit
Hilfsbereitschaft/ Zuhören können
soziale Kompetenzen / Verantwortungsgefühl

Hurra bald bin ich Schulkind!

Geistige Reife

Selbstständigkeit / Konzentration
Sprache / Merkfähigkeit / Ausdauer

Körperliche Reife

Körpergefühl / Fein- und Grobmotorik
Belastbarkeit / Selbstständigkeit für
Lebenspraktiken

Mit guten Rahmenbedingungen geben wir den Kindern genügend Freiraum, sich in allen Bereichen zu entwickeln.

Jedes Thema wird intensiv in allen Bereichen erarbeitet. Mit den Vorschulkindern aus allen Gruppen werden im letzten Jahr spezielle Bereiche besonders gezielt erarbeitet. Gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge, die insbesondere auf die Interessen und Fähigkeiten der Vorschulkinder orientiert sind, kommen zusätzlich dazu.

1-mal wöchentlich Vorschulprogramm für werdende Schulkinder

Gezielte Förderung in den Bereichen Zahlenverständnis, Geometrie, Sprache, Feinmotorik, Wahrnehmung mit speziellen Arbeitsblättern, Sprachübungen ...usw.

Mit mathematisch – naturwissenschaftlichen Versuchen geben wir den Kindern die Gelegenheit ihre Umwelt besser zu verstehen.

Mit ersten Schwungübungen werden die Grundlagen für die Schrift gebildet. Hier achten wir besonders auf die Stifthaltung.

Durch gezielte Beobachtung können Entwicklungsschritte erkannt und intensiv zur Förderung aufgegriffen werden.

Die Kinder lernen ihre Aufgaben selbstständig zu erarbeiten, auf ihr Arbeitsmaterial zu achten, Aufgaben selbstbewusst zu lösen.

In der Kleingruppe erlernen die Kinder sich an Gleichaltrigen zu messen, steigern ihr Selbstbewusstsein und machen erste schulähnliche Erfahrungen.

Zusätzlich können die Kinder sich selbstständig Aufgaben nehmen, die sie über die Woche hinweg eigenständig erledigen können.

Unsere pädagogische Struktur:

Vielfältige Spielmöglichkeiten

Konstruktionsmaterial
(Lego –Duplo, Bausteine, Eisenbahn, Sonos...)

Rollenspiele
(Verkleidungskiste, Puppen, Puppenhaus, Decken u. Tücher)

Mal- und Bastelmaterial
(Malstifte, Papier, wertloses Material, Kleber zur freien Verfügung)

Legematerial und Regelspiele
(Steckspiele, Fädelspiele, Puzzle, Differix, Gesellschaftsspiele, usw.)

Gezielte Angebote:

Malen u. Zeichnen

- Verschiedene Techniken kennen lernen
- Farbenlehre, Stifthaltung
- Freies Malen und Ausmalen

Basteln

- Unterschied. Materialien erfahren
- Umgang mit Kleber u. Schere
- Eigene Ideen entwickeln

Bewegungsräume

- Turnen mit unterschiedl. Geräten, Klettern, Balancieren, Hangeln, usw.
- Körpererfahrung – Gymnastik (Purzelbaum, Hampelmann, Seilspringen
- Umgang mit Turngeräten wie Ball, Ringe Reifen, Seilen, Tüchern usw.

Erfahrungen im Freien

- Sport und Spiel auf dem Sportplatz
- Walderfahrung
- Ausflüge, Spaziergänge
- Naturerfahrung mit allen Sinnen

Singen Musizieren, Tanzen

- Sprachbildung, Merkfähigkeit
- Takt- und Melodiegefühl
- Viel Wiederholung u. Übung

Ethische Bildung

- Gesellschaftliche Strukturen erlernen
- Gesundheits- u. Sexualerziehung
- Traditionelle Feste kennen lernen

Sachbücher, Bilderbücher

- Kulturelle, naturwissenschaftliche Erfahrungen (Umwelt kennen lernen, Tiere, Märchen ...)
- Technische und mathematische Bildung (Zahlenverständnis aufbauen , experimentieren z. B. wie wird aus Wasser Eis)

- sprachliche Bildung

- Wiederholen der Geschichten, Wortspiele Reime
- Selbst Geschichten erfinden
- Erlebnisse erzählen

Familiäre Unterstützung in Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns bei unserer pädagogischen Arbeit sehr wichtig.

4.8.Bewegungserziehung

Bewegung hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Kinder entdecken ihre Welt über die Bewegung.

Bewegung, Fühlen und Denken sind sehr eng miteinander verbunden.

So kann mit viel Bewegung die soziale Kompetenz, aber auch die kognitive Reife gefördert werden.

Bewegung passiert im Kindergarten in vielen Bereichen:

<p>Garten Gemeinsames Spiel, Entdecke das Umfeld, Sandspiel, (Fußball) Schaukeln, Klettern Rutschen, Balancieren</p>	<p>Tanz Kennen lernen von Bewegung mit Musik, Körpererfahrung freie Entfaltung , Rhythmus</p>	<p>Turnraum siehe unten</p>
<p>Spaziergänge Kennen lernen der Umgebung Gefahren erkennen, Verkehrsregeln beachten</p>	<p>Wald wie bewege ich mich im Wald, auf was muss ich achten.</p>	<p>Sportplatz Rennen, Wettspiele, Ballspiele, Seilspiele, Fußball</p>

Ausprobieren, Zutrauen, Mut, Körpererfahrung, Gleichgewichtssinn und gegenseitiges Helfen geben den Kindern Selbstsicherheit für viele Lebensbereiche.

Beispiel – Turnraum

1x wöchentlich steht der Turnraum für jede Gruppe zur freien Verfügung. Mit der Gesamt- oder Kleingruppe werden hier pädagogische Angebote durchgeführt. Nach Bedarf wird die Gruppe altersspezifisch getrennt. Mit gezielten motorischen Übungen lernen die Kinder ihren Körper kennen und Bewegungen zu vertiefen.



Ablauf einer Turnaktion:

-Aufwärmphase

Gymnastik mit unterschiedlichen Bewegungsabläufen z. B. laufen, hüpfen auf zwei oder einem Bein, Pferdchensprung, trippeln, rückwärtsgehen oder laufen, Seitsprung, Hampelmann, auf Zehenspitzen, stampfen und leise laufen, Arme kreisen, Bodenübungen usw.

- Erfahrungen am Klettergerät

In kleinen Schritten entdecken die Kinder die unterschiedlichen Möglichkeiten an unserem Kletterturm. Wir beginnen mit leichten Aufgaben, wie Leiter hochsteigen, Rutsche vorwärts hinunterrutschen. Schwierigere Aufgabe z. B. sich auf der Rutsche von unten auf dem Bauch hochziehen oder hoch laufen. Zwischen den zwei Türmen durchhängeln, Oben über die Türme klettern, von einer gewissen Höhe in die Matte hüpfen und noch viel andere Möglichkeiten.

- Abschlussphase

gemeinsames Spiel z. B. Schau nicht um der Fuchs geht rum, Feuer – Wasser – Luft
Entspannungsübungen, ruhige Meditation

4.9. Kreatives Gestalten

Kreatives Gestalten setzt sich hier im Kinderhaus aus vielen Teilbereichen zusammen. Für uns ist es besonders wichtig, dass jedes Kind lernt, mein Bild – meine Kreation ist wichtig, gut, von mir selbst, mit meiner persönlichen Note.

Die Wertschätzung kindlicher Kreativität sollte nicht mit einem schnellen Lob abgetan werden. Auf das Ergebnis eingehen, die Gefühle und den Ausdruck der Kinder respektieren, nicht abwerten. Nur so kann sich Kreativität entfalten. Kreative Gestaltung ist die beste Form, Erlebtes, Gesehenes, Erspürtes mit allen Gefühlen auszudrücken. Hier können Freude, Trauer, Aggressionen und Wut abgebaut werden. So hat das freie Gestalten einen besonders großen Stellenwert.

Unsere Aufgabe ist es den Kindern Selbstwertgefühl und viele verschiedene Möglichkeiten zu geben. Wir geben Anregungen und geben ihnen die Möglichkeit die Entstehung ihres Projekts selbständig zu überlegen und auszuführen. In Teilschritten geben wir Tipps die Gestaltung zu vereinfachen.



Welche Bereiche öffnen wir unseren Kindern..

Freises

- am Maltisch oder auch auf dem Boden
- eigene Erfahrungen mit dem Material machen
- keine Vorgaben, Gefühle ausleben, Ideen umsetzen

Malen und Basteln

Erlernen unterschiedlicher Techniken

- Umgang mit Pinsel, Stift, Wachsmalkreide, Wasserfarbe, Malfarbe,
- genaues Malen, Spritztechnik, Drucken
- verschiedene Techniken miteinander verbinden
- Stifthaltung, Pinselführung

Erlebtes, Gesehenes gestalten

- Themen vertiefen und umsetzen
- genaues Sehen, Erkennen lernen
- Formen, Farben, Anzahl entdecken und lernen
- Wortschatz erweitern

Verschiedene Materialien

- Arbeiten mit wertlosen Material (Klorollen, Schachteln, Wolle ...)
- Basteln mit Naturmaterial (Zapfen, Steine, Stöcke...)
- Körpererfahrung – Malen mit Händen und Füßen
- Gestalten mit Pappe, Papier, Watte, Folie, usw.

Malen mit Musik

- Stimmung in Farbe umsetzen
- als Meditation (z.B. Mandalas bemalen)



Ein fester Bestandteil in unserer Arbeit ist die musikalische Früherziehung.

FREUDE AM LEBEN FÖRDERN MIT MUSIK

**Lieder, Klatschverse, Erfahrungen mit Instrumenten,
Singspiele, Klanggeschichten,
Tänze, Hörübungen, Geräusche erkennen**

sind unsere Hauptbestandteile der musikalischen Förderung.

Musik fördert die soziale Kompetenz, trainiert das aktive Hören, sensibilisiert alle Sinne, fördert das Körperbewusstsein, wirkt maßgeblich bei der Sprachentwicklung mit.

Im Tagesablauf ist die Musik regelmäßig mit einbezogen

- z. B. - Lieder singen (in der Gruppe o. alle Gruppen zusammen)
- Singspiele im Stuhlkreis
- Meditationsmusik zur Ruhezeit
- gemeinsames Tanzen im Gang
- Ruhespiele - welches Geräusch hört ihr
- Bewegungsspiele nach einem Angebot
- Erste Erfahrungen mit Instrumenten (Rassel, Trommel, Triangel ...)

Um den Lernprozess zu intensivieren, werden alle Angebote regelmäßig wiederholt und vertieft.

Beispiel einer Liedeinführung:

1. Jedes Lied ist immer entsprechend dem momentanen Thema ausgewählt
2. der Text wird den Kindern erzählt, und besprochen
(welche Wörter kennen sie nicht, verstehen alle den Sinn)
3. Einführung der Melodie entweder mit einem Instrument (Flöte, Xylophon, Gitarre) oder mit Vorsingen
4. Alle Kinder versuchen das Lied mitzusingen
5. Einzelne Teile des Liedes werden mit Bewegung unterstützt, so können sich die Kinder den Text leichter merken
z. B. „Es schlief ein kleines Glöckchen“ - *legen den Kopf auf die Hände*
„da kam die liebe Sonne ... „ - die Arme werden weit nach oben gestreckt
6. *Wir unterstreichen die Melodie mit Klatschen oder einfachen Instrumenten, um den Rhythmus zu erlernen*
7. Wer möchte, kann das Lied allein allein vorsingen
8. Jeden Tag wird das Lied wiederholt

4.11. Projektarbeit

Über das ganze Jahr verteilt erarbeiten wir im Team einige Projekte mit unterschiedlichen pädagogischen Voraussetzungen. Der Schwerpunkt der einzelnen Aktionen ist eng mit den Bedürfnissen und Interessen der Kinder verknüpft.

Die gruppenübergreifenden Angebote geben den Kindern gute Möglichkeiten in der:

- Persönlichkeitsbildung
Umgang mit neuen Situationen, anderen Methoden,
Sicherheit für neue Aufgaben, Zusammenarbeit mit
anderen Kindern und Mitarbeitern
- Fähigkeiten in kognitiven, motorischen und emotionalen Bereichen werden
gefestigt und vertieft, durch altersspezifische Aufgaben können die Kinder
ausprobieren, beobachten, selbst entwickeln, artikulieren.

In der Projektarbeit sind alle Teammitglieder mit ihren besonderen Fähigkeiten integriert. So können wir unser pädagogisches Potential optimal ausschöpfen.

Mit intensiven Teamgesprächen überprüfen und reflektieren wir die einzelnen Projekte. Bei gutem Erfolg nehmen wir die Aktionen in unseren Jahresplan auf, oder wiederholen sie nach ein paar Jahren wieder.

Ein Projekt dauert nach Thema zwischen 1 bis 4 Wochen.

Um den Kindern in ihrer Kindergartenzeit viele unterschiedliche Projekte anzubieten, wechseln wir jährlich die Angebote.

Was gab es bei uns bereits:

Sportprojekt

Kunstprojekt

Märchenprojekt

Verkehrserziehungsprojekt

Vorschulprojekt

Wanderwoche

Weihnachtsprojekt

St. Martinsprojekt

Gesundheitsprojekt

Faschingsprojekt

Naturprojekt

Was gibt es in meiner Stadt

Bauernhofprojekt



4.12. Ausflüge

Eine besondere Bedeutung für unsere Kinder haben gemeinsame Ausflüge in ihrer Kindergartenzeit.

Sie fördern die Gemeinschaft, die praktische Umsetzung eines Themas, Freude und Spaß, Bewegung und Wissenserweiterung.

In der Jahresplanung werden 2- 3 Ausflüge mit dem gesamten Kindergarten und Krippe festgelegt.

Zusätzlich finden in unterschiedlichem Abstand einige Gruppen interne Ausflüge innerhalb der Gruppen statt. Diese variieren jährlich und sind den einzelnen Themenbereichen angepasst. Der Hort gestaltet seine Ausflüge in den Ferienzeiten der Schule.

Beispiele:

Waldspaziergang Wildpark Poing Abenteuerspielplatz
Theater für Kinder Tierpark Märchenwald Museum
Schlitten fahren
(am Abenteuerspielplatz) Fahrt zum See
(umliegenden Seen) Besuch in der Schule
Hirschgarten Markt Kino Ritterburg und mehr



Jedes Jahr werden die Ausflüge nach Gruppenstruktur und Thema neu ausgewählt. Die Kinder können so in ihrer langen Kinderhauszeit viele unterschiedliche Gegenden kennen lernen.

Unsere Ziele:

- praktische Themenvertiefung
- Kennen lernen der Umgebung
- Gemeinschaftssinn
- Sicherheit im Straßenverkehr
- Naturerfahrung

4.13. Feste und Feiern

In jedem Kinderhausjahr wählen wir Feste und Feiern in diversen Bereichen neu aus. Einige Feste sind immer fester Bestandteil eines Kindergartenjahres. Manche Feste werden mit den Eltern gemeinsam gefeiert. Alle anderen sind gruppenintern oder gruppenübergreifend organisiert.

St. Martin

Nikolausfeier

Faschingsfeier

Sommerfest

Osterfeier

Geburtstagsfeier

Herbstfest

Weihnachtsfeier

Adventsfeier

Frühlingsfest

Alle Feste werden von Jahr zu Jahr unterschiedlich angeboten.

Wir feiern Feste für die Kinder !!

- Gemeinschaft erleben
- Besondere Ereignisse hervorheben
- Freude und Spaß haben
- Erlerntes vorführen
- Andere daran teilhaben lassen



V. Elternarbeit

Jedes Jahr kommen neue Familien in unsere Einrichtung und melden ihre Kinder bei uns an. Eine gute Ablösung der Kinder von ihren wichtigsten Bezugspersonen beinhaltet für uns eine gute intensive Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wir sehen uns als familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung!

Nur wenn Eltern ihre Kinder gut betreut wissen, kann eine optimale Zusammenarbeit entstehen. Hierfür stehen eine gute Information und Öffnung der Einrichtung. Mit der Unterstützung des jährlichen Elternbeirates können wir neue Wege gehen, Probleme intensiver angehen, Neuerungen verwirklichen und Aktionen veranstalten.



Was verstehen wir unter der Zusammenarbeit mit Eltern

Kennen lernen – Vertrauen – Sicherheit - Empathie

- Info-Eltern-Abend	Für alle, die ihr Kind bei uns anmelden wollen (wir stellen unser pädagogisches Konzept und die Einrichtung vor)
- lange Aufnahmegespräche	Für jede Familie wird, dem Bedarf entsprechend, die nötige Zeit genommen
- Info –Zeitung	Alle Familien erhalten zu September unsere Info-Zeitung. Sie beinhaltet die Ferienzeiten, Termine für alle großen Aktionen u. Feste, Neuerungen, Wissenswertes Genehmigungen, Telefonlisten usw..
- Gruppeltern-Infoabend	Kennen lernen der Eltern, Vorstellung vom pädagogischen Konzept und der Gruppenarbeit
- Elternbeiratswahl	Mitwirken und Unterstützen, Ansprechpartner für Eltern, Einblick in bauliche und pädagogische Bereiche
- Tür- und Angelgespräche	Kurze Informationen über den Tag. z. B. Was ist passiert – Lustiges , Problematisches, Gutes
- Einzelgespräche	Intensiver Kontakt und Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes. Der Entwicklungsstand jedes Kindes wird mit einem altersgerechten Beobachtungsbogen und Notizen dokumentiert. Beratung und Unterstützung
- Abschlussgespräche	Zum Wechsel in eine neue Einrichtung (Kiga, Schule, Förderzentrum) werden alle Eltern noch mal zu einem Abschlussgespräch eingeladen. Mit den Eltern der Kindergartenkinder wird hier ein Formular für die Schule ausgefüllt, das die Eltern zur Schuleinschreibung mitnehmen können.
- Elternumfragen	Interesse der Eltern erfahren und mit in die Arbeit aufgreifen (z. B. räumliche Veränderungen, Wünsche für Elternabende, Öffnungszeiten, Informationsweitergabe....)
- Elternabende Elternfrühstück	Wir gestalten gruppeninterne und gruppenübergreifende Elternabende in den Bereichen – Information, Bildungs – und Erziehungsfragen, Bastelabende, usw. Sie werden jährlich nach dem Interesse der Eltern strukturiert

- Feste und Feiern	Mitgestaltung und Mithilfe der Eltern bei einigen Festen
- Ausflüge	Ideen mit einbringen, evtl. bei weiteren Zielen Unterstützung und Aufsichtshilfe
- Plakate, Elternbriefe, Email-Info`s, Homepage	Infos über alle wichtigen Aktionen und Veränderungen im Kinderhaus
- Rahmenpläne	Information über die Projekte mit pädagogischem Hintergrund der Gruppe

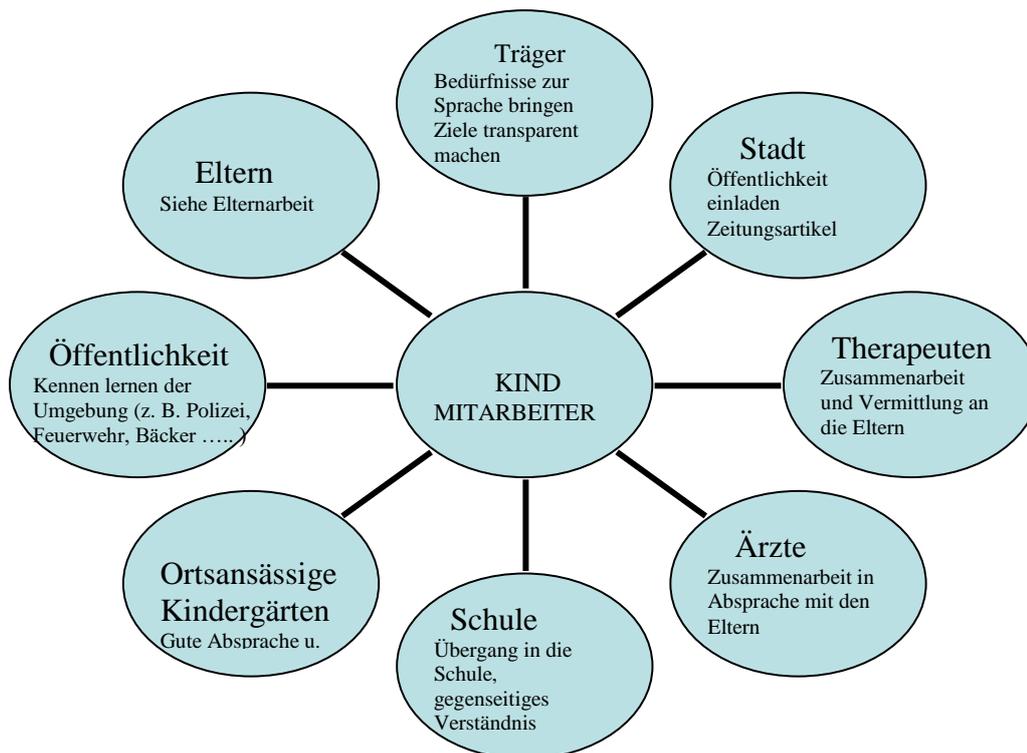
Was wir uns von den Eltern wünschen:

- Offenheit für und in Gesprächen
- Interesse und Beteiligung
- Vertrauen in unsere Arbeit
- direkte Kontaktaufnahme bei Gesprächen
- Anerkennung unserer Arbeit
- Aktive Nachfrage
- Konstruktive Kritik
- Rückmeldung

Nur wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen können wir etwas erreichen.

VI. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kinder sind ein wichtiger Teil der Öffentlichkeit. Das beinhaltet für uns eine Öffnung der Einrichtung nach außen in unterschiedlicher Form.



VII. Teamarbeit

Nur mit guter Teamarbeit kann ein Kinderhaus positiv und pädagogisch wertvoll arbeiten. Für eine gute Zusammenarbeit benötigen wir Zeit für Teamsitzungen, Mitarbeitergespräche, Gruppengespräche und einen optimalen Informationsfluss. Jedes Teammitglied hat seine besonderen Fähigkeiten, die in unsere pädagogische Arbeit mit einfließen sollen.

Unsere Bereiche:

Teamsitzung / Gruppengespräche

Pädagogische Methoden
Fallbesprechungen
Organisation von Festen,
Projekten, Ausflügen
Änderungen
Stärken aufgreifen
Ziele reflektieren
Zusammenarbeit

Info – Buch

Kurzmitteilungen
Infos über
Neuerungen
Weiterbildung
Einteilungen

Mitarbeitergespräche

Reflektion der Arbeit
Konfliktlösungen
Ideensammlung
Qualifikation
Beurteilungsgespräche
Dienstpläne

Gemeinsam arbeiten wir am Qualitätsmanagement.

Jedem Teammitglied steht eine Vorbereitungszeit zur Verfügung, um alle pädagogischen Angebote, Gruppensituationen und Elternarbeit durchführen zu können.

Wichtig für unser Team ist :

Akzeptanz

Fachlichkeit

Koordination

Gemeinsame Ziele

Transparenz

Wir

Zuverlässigkeit

**Stärken
einbringen**

Konfliktfähigkeit

Ehrlichkeit

Offenheit

Gemeinschaftssinn

Ein besonders wichtiger Gedanke in unserem Team ist es, unsere pädagogische Arbeit immer wieder zu reflektieren und die Stärken der einzelnen Mitarbeiter optimal auszuschöpfen. Nur so erhalten wir eine ganzheitliche pädagogische Arbeit.

**KOMMT VORBEI UND LASST
EUCH ÜBERRASCHEN!**

